№ 5214. Sonnabend, 19. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Constantinopel, 19. Dec. Der Gesandte Griechenlands erbat sich gestern von den Vertretern der Schutzmächte die Beschützung seiner Landsleute; der französische Botschafter lehnte die Bitte ab. — Die Pforte erließ Ausweisungsbefehle gegen die Griechen nach Bukarest und Belgrad.

Paris, 19. Dec. Nach dem „Moniteur" hat Hobarth Pascha es gestattet, daß die Fregatte „Hellas" den Dampfer „Enosis" nach dem Piräus begleitete, wo eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden soll.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. Dez. Das „Korrespondenzbureau" meldet: Korfu, 16. d.: Gerüchtweise verlautet, das Ministerium habe beschlossen, die Reserven einzuberufen und einen Theil der Nationalgarden mobil zu machen. Auch sollen ein Bataillon aus Studenten und zehn Bataillone aus Griechen, welche türkische Unterthanen sind, gebildet werden; ferner wird die Formation einer philhellenischen Legion angeblich beabsichtigt. Wie ferner mitgetheilt wird, wollte die Regierung auch Garibaldi zur Betheiligung an den bevorstehenden Kämpfen einladen. Die Journale dringen darauf, daß jetzt nach vollzogenem Bruche die Grenze von Epirus überschritten werde. Hier und in Sancta Maura ist eine Besatzung eingetroffen, ein Theil der Nationalgarde erhielt den Befehl sich bereit zu halten. — Im Unterhause brachte der Abg. Roser und Genossen einen Antrag ein, wonach die tägliche Arbeitszeit in Fabriken auf 10 Stunden herabgesetzt wird, Kinder unter 14 Jahren zur Arbeit in Fabriken nicht zugelassen werden dürfen, und für Kinder besondere Arbeitshäuser zu errichten sind. (W. T.)

Wien, 18. Dec. Das Herrenhaus erklärte die in Böhmen getroffenen Ausnahmemaßregeln für gerechtfertigt. Das Ausnahmegesetz, das Gesetz betr. die Versöhnungsversuche vor gerichtlichen Ehescheidungen, und das Gesetz bezüglich der Abschließung von Mischehen wurden in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betr. die Haftbarkeit der Eisenbahnunternehmer für die durch Unglücksfälle auf den Eisenbahnen herbeigeführten Tödtungen oder körperlichen Verletzungen. (N. T.)

Paris, 18. Dec. „Patrie" schreibt: Die heute veröffentlichten Aenderungen im Kabinet bekunden, daß in den inneren Angelegenheiten eine einheitliche Leitung eintreten und nach Außen eine friedliche Politik befolgt werden wird. — Die „Agence Havas" meldet: Konstantinopel, 18. Dezember, Nachm. Die Nachricht von der Zerstörung des Dampfers „Enosis" hat sich nicht bestatigt. Man versichert, daß die Vorstellungen des französischen Commandanten Forbin den Befehlshaber des türkischen Geschwaders Hobbart Pascha veranlaßt haben, von weiteren Maßregeln gegen den „Enosis" bis zum Eintreffen neuer Instructionen aus Constantinopel abzustehen. (W. T.)

Stuttgart, 18. Dec. Die Kammer der Standesherren genehmigte den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Schuldhaft in Wechselsachen. — In der Kammer der Abgeordneten wurde die Adreßberathung fortgesetzt. Für engeren Anschluß an den Nordbund sprachen die Abgg. Römer und Elben, für Errichtung eines Südbundes ergriffen Vollmer und Friecker das Wort. (W. T.)

Madrid, 18. Dec. Dem Vernehmen nach ist auch in Navarra eine karlistische Verschwörung entdeckt; mehrere Verhaftungen sind daselbst vorgenommen. (W. T.)

Copenhagen, 18. Dec. Die dänisch-russische Telegraphengesellschaft hat von der schwedischen Regierung die Zusage für die Concession betreffend die Herstellung einer unterseeischen Telegraphenleitung zwischen der schwedischen Küste und Finnland erhalten. (W. T.)

Landtags-Verhandlungen.

27. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. Decbr.

§ Etat der Eisenbahnverwaltung. Die Commissarien des Hauses beantragen: 1) künftig bei der Ansetzung der Bruttoeinnahmen die wirklichen Einnahmen der letzten zwölf Kalendermonate als Anhalt zu nehmen; 2) die Stellung und Competenz der Eisenbahn-Commissariate gesetzlich zu regeln; 3) die Verträge des Staats mit den einzelnen Privat-Eisenbahn-Gesellschaften in besonderem Abdruck zusammenstellen zu lassen und den Mitgliedern der Landesvertretung zugängig zu machen. Reg.-Com. Weishaupt erwähnt bei Erläuterung des Etats, daß die Tarifermäßigungen einen vorübergehenden Rückschlag auf die Erträge ausgeübt haben. Abg. Benda: Wenn auch die Eisenbahnen keine Finanzquelle des Staates sein sollen, so dürfen sie doch seine Finanzen nicht gefährden. Man ist aber nicht stets mit der nöthigen Vorsicht vorgegangen. Die Hoffnung auf dauernde Ueberschüsse werde immer mehr geschmälert, wenn der Staat sich zum Bau so vieler unrentablen Bahnen drängen lasse. Der Grundsatz, den ärmeren Gegenden durch Staatsbauten aufzuhelfen, stelle unlösbare Aufgaben. Im Lande ist die Ansicht verbreitet, daß der Handelsminister allzu sehr Unternehmungen, die den Character der Ueberspeculation tragen, fördere. Durch die Sucht, dabei Geld zu hohen Zinsen anzulegen, werden Grundbesitz und Industrie aber stark geschädigt. Der Finanzminister hat gesagt, die Entwickelung unserer Verkehrsverhältnisse solle nicht hinter Frankreich und Oesterreich zurückbleiben. In Frankreich selbst verlangt man aber eine Beschränkung des Staatsbauwesens. Der Handelsminister muß bei diesem Wendepunkte offen die Ziele seiner Eisenbahnpolitik darlegen, ob er das Eisenbahnwesen mehr und mehr in seiner Hand concentriren oder es der Privatindustrie überlassen wolle, welche Politik er bez. der Tarife befolgen werde ꝛc. Möge seine Politik sein, welche sie wolle, die wirthschaftliche Solidität des Staats dürfe durch sie nicht gefährdet werden. Abg. v. Sybel. Die Ziffern für 1869 weichen wesentlich von den Ergebnissen des diesjährigen Betriebes ab, besonders bei der Niederschlesischen und bei der Ostbahn. Bei der ersten ist der Voranschlag um 700,000 Rt herabgesetzt, wegen Concurrenz der Görlitzer Bahn. Das wegen des Verkehrs mit Oesterreich geschlossene Abkommen auf 1 Jahr, welches die Görlitzer Bahn begünstige, wird hoffentlich nicht wieder erneut werden. Die Einnahmen der Ostbahn sind von 7 Mill. auf 7,700,000 Rt im Anschlage erhöht, in richtiger Voraussetzung des steigenden Verkehrs zwischen Rußland und dem Westen. — Das Capital welches, angelockt durch hohe Zinsen, ausländischen Unternehmungen zuströme, werden zurückkehren, sobald man sich von der größeren Solidität einheimischer reell rentirender Bahnen überzeugt haben werde. Die Namen unter der rumänischen Anleihe seien befremdend, man möge sich vor den in Paris geläufigen Scandalen bei uns hüten. Die Görlitzer Bahn brauchte nach dem Urtheil Sachverständigen nur 8—9 Millionen, statt 12½, und sei doch so schlecht ausgerüstet, daß sie noch Anleihen aufnehmen und jetzt 14 Mill. verzinsen müsse. Der mit der Unterschrift des Königs versehene Vertrag werde durch das Mißverhältniß zwischen nominellem Kapital, der gesetzlichen vollen und der wirklichen Einzahlung illusorisch. Das Eisenbahnwesen drängt seiner Natur nach auf einheitliche Leitung durch den Staat. Redner empfiehlt die Anträge der Commissarien. Abg. Dr. Hammacher: Die Thatsache, daß die letzte Preuß. Anleihe nicht voll gezeichnet ist, veranlaßt auch mich zu einer Warnung an den Handelsminister zur Vorsicht bei Ertheilung von Concessionen, aber gute Unternehmungen sollen durch sein Veto nicht mitleiden und hintertrieben werden. Die Bestimmungen der betr. Cabinetsordre verlangen Prüfung der Solidität der Unternehmer, der Zusammenbringung der Fonds und etwaiger anderer Meldungen. Ihnen ist indeß nicht immer genügt. Beim Bau der Halle-Guben-Sornauer Bahn wurde z. B. nicht die Leipzig-Magdeburger Gesellschaft sondern das Consortium eines Anonymus, den ich nicht nennen will, vorgezogen. Das Gesetz, welches Emission der Actien zum Paricourse verlangt, ist nicht durchzuführen und muß abgeändert werden; das Haus hat selbst Gelder bewilligt um die Differenz zwischen Emissions- und Paricursen zu decken. Finanzminister v. d. Heydt. Wie der Vorredner zu der Vermuthung kommt, daß wir bei der neuesten Anleihe Echec erlitten, weiß ich nicht, daran sind wir nicht gewöhnt. Bei dem Theil der Anleihe, den wir realisiren wollten, sind noch bedeutende Bewerbungen leer ausgegangen. Der Abg. denkt wahrscheinlich an die Offenlegung einer gewissen Summe durch ein Consortium, bei der der Finanzminister indessen gar nicht betheiligt ist. Ich bitte also die Finanz-Verwaltung nicht zu bedauern, sie ist nicht in der Lage dazu (Heiterkeit). Handelsminister Graf Itzenplitz. Das Eisenbahnwesen ist in Preußen früher als in manchen andern Ländern und deshalb vielleicht minder planmäßig entstanden. Im Allgemeinen ist der Staat bei Zinsgarantie sehr gut gefahren, nur die Hinter- und die Vorpommersche Bahn konnten, obgleich sie fruchtbare Gegenden und wohlhabende Städte berühren, nicht zu Verkehr kommen. Gewisse große Züge wollen wir als Staatsbahnen bauen, die übrigen den Privaten überlassen. Das gemischte System ist aus unsern frühern Landkarten, den auseinandergerissenen Provinzen und dem hermetischen Verschluß von Polen entstanden. Nach dem Verlangen Sybels jetzt das gemischte System aufgeben, würde schwer, fast unmöglich sein. Die Einnahmen der Eisen-

---

z Die Kunstausstellung.

Wenn die früher gemachte Bemerkung, daß zwar der Durchschnittswerth unserer Ausstellung höher steht, als der ihrer Vorgängerinnen, daß sie aber nicht ein einziges wirklich epochemachendes Bild, kein Kunstwerk ersten Ranges enthält, richtig ist, und wir glauben, daß jeder aufmerksame Besucher ihre Wahrheit bestätigen wird, so muß dieser Umstand zumeist derjenigen Kunstgattung zum Nachtheil gereichen, welche zwar die erste Linie und die größte Vollendung beansprucht, seit längerer Zeit indessen mit Ausnahme einiger Werke Lessing's sich bereits mit einem weit bescheideneren Platze begnügen muß: der Historie. Wir fassen unter diesen Begriff nicht jene Gelegenheitsbilder, in welchen sich die Regungen eines gar zu lebhaften Patriotismus Luft machen, conventionelle Schöpfungen größtentheils, die uns willkürlich gruppirte Portraitgestalten, wohl oder übel für den Zweck zugerichtete Actionen illustriren, oft und nicht erfolglos auf das Verlangen hoher Käufer und Gallerieprotectoren speculirend, die eigenen und die Heldenthaten der Dynastie in einer Art Farbenchronik an den Wänden der Museen und Gallerien zu verewigen. Große Talente wie Camphausen, Menzel, Bleibtreu vermögen selbstverständlich auch solchen Schildereien hohen Werth zu verleihen, ihre Schöpfungen ragen aber in so ergiebigen Zeiten wie die unsrige aus der Menge, die, von anständigem Mittelgut bis zu niederer Illustrationsarbeit variirend, sich jetzt in unsere Ausstellungssäle drängt, ziemlich einsam hervor. Auch wir haben Proben verschiedenen Werthes von dieser Gattung hier; solche die wie Blankarts „Schlacht bei Königgrätz" (15) und der „Empfang" von Canow ungefähr auf gleichem künstlerischen Niveau mit den artistischen Zugaben gewisser Volksbücher und Kalender stehen, fallen wohl kaum in den Bereich einer ernsten Besprechung, denn Modejournalfiguren wie die Jungfrau mit dem Lorbeerkranz und der obligate schwarze Husar, solche Puppenköpfe wie die Conterfei's der Sieger von Sadowa haben auf die Bezeichnung künstlerischer Schöpfungen, den Begriff selbst in möglichster Weite gefaßt, keinen Anspruch.

Prof. O. v. Heydens großes Schlachtstück: „Der König und seine Truppen im Feuer" (99) entlehnt seine Motive einem Briefe König Wilhelms an seine Gemahlin, in dem er die tiefernsten, fast wehmüthigen Gefühle schildert, die ihn mitten im Siegesrausche ergriffen, als er durch das blutgetränkte Leichenfeld reitend, von enthusiastisch ihm zujauchzenden Kriegern umdrängt wurde. Gegen die Composition ließe sich Manches einwenden, sie zeichnet in dem unteren Theile des Gemäldes mit sichtlicher Vorliebe das Grausige des blutigen Handwerks, während der obere durch die Porträtreihe der Sieger etwas erkältend Conventionelles empfängt; es ist nicht das Bild, welches uns aus dem Briefe des Königs entgegentritt. Ihn selbst aber hat der Künstler vortrefflich erfaßt, es liegt ein Zug ernster Rührung auf dem freundlich geneigten Kopf, sogar der ungeahnte Sieg hat das Gemüth des Mannes, der selbst ein Siebziger, die Schrecken und Opfer eines furchtbaren Krieges seinem Volke nicht ersparen konnte, von dem Schmerz über die ihn umgebenden Leidensscenen nicht zu befreien vermocht. Das prächtige Schlachtroß soll ein gelungenes Porträt der „Sadowa" sein. Kleinere Detailscenen der letzten Kämpfe schildern Lachenwitz, Sell, Hünten. Das Reitergefecht des ersteren (146) ist eins der beliebtesten Stücke unserer Pferdekenner, es zeichnet sich durch kühne lebendige Composition und eine geniale Behandlung der Specialität des Künstlers, der bekanntlich vorwiegend Thiermaler ist, als eins der besten Bilder dieses Genres aus. Sell schickte 3 Reiterbilder (251—53) her, von denen vorzüglich das erstere, ein Gefecht des dänischen Feldzuges in tiefem Schnee, hohe Beachtung verdient und erhält. Besonders das vordere, von doppeltem Kampf gegen Witterung und Feind erschöpfte Thier, welches mühsam durch den Schnee watet, versinnlicht uns auf den ersten Blick alles Ungemach solcher Wintergefechte; das ganze Bild zeugt von tüchtigen und wohlbenutzten Studien des in dieser Richtung so hochgeschätzten Meisters.

Die eigentliche Historie, die in einem Momente gleichsam den Brennpunkt einer ganzen Epoche schildert, suchen wir fast vergeblich im Saale des grünen Thors, denn von einem Gemälde, wie Luther und Frundsberg, ist in dieser Beziehung doch kaum ernstlich zu sprechen. So ziemlich alle Bilder, die im weiteren Sinne als historische gelten können, gehören dem historischen Genre an, sie entlehnen von der Geschichte zwar Scenerie, Personal und Costüme, stellen sich aber nur die Aufgabe, die Menschen als solche in ihren persönlichen Beziehungen und Affecten, nicht als Träger oder Repräsentanten eines bedeutenden historischen Momentes darzustellen. Das Gemälde Pilotys (201) steht hier unzweifelhaft in erster Reihe. Der Künstler vertritt in München dem mit schönen Formen geistreich spielenden Kaulbach, dessen überreiches Talent ihn oft zu einer fast unmotivirten, koketten Willkür in der Composition verleitet, gegenüber den strengen fast harten, aber gewaltig wirkenden Realismus. Mit Vorliebe wählt Piloty hochtragische Vorwürfe, die Ermordung Cäsars und Wallensteins sind großartige Compositionen von erschütternder Tragik; alle andern durch Einzelheiten hineingetragenen Effecte verschmähend, concentrirt der Künstler das ganze Interesse auf den eigentlichen Vorgang, den er mit hohem Pathos darstellt. Auch in dem bescheideneren Vorwurf unseres Gemäldes offenbart er alle seine Vorzüge. Auf der stillen Insel des weiten an den Vorbergen der bayerischen Alpen gelegenen Chiemsees, steht ein Frauenkloster, ein reiches Stift, in dessen Mauern oftmals Töchter der ersten Familien des Landes den Freuden der Welt entsagt haben. Als der dreißigjährige Krieg die Heere wild durch einander warf, katholische Soldaten selbst das befreundete Gebiet nicht schonten, wenn es galt das Wort wahr zu machen, daß der Krieg den Krieg ernähren muß, mag das stattliche Kloster wohl als ein guter Beuteort ausersehen sein. Ein Trupp wilder Gesellen ist dahin übergesetzt, die versperrenden Gitter liegen bereits zertrümmert am Boden, auch einiges Sculpturwerk, vielleicht von den Kragsteinen der Pforte hinabgeworfen, ward dabei zerbrochen und die rohen Lederwämmse scheinen schon tüchtig umhergeschnuppert zu haben, denn mit dem Inhalt von Küche, Hühnerhof und Keller haben sie einen Esel beladen und schicken sich eben an, die Steintreppe hinauf in das Kloster selbst zu dringen, wo unzweifelhaft noch reichere Beute die Raublust reizt. Da öffnet sich die Halle, die Priorin schreitet voran, ihr folgen die Klosterfrauen, die wunderthätige Mariensäule den Kriegern entgegentragend. Diese prallen zurück, nicht der Anblick unbeschützter hilfloser Frauengestalten bändigt sie, es ist allein die Macht des anerzogenen Glaubens, der Respect vor der Mutter Gottes, die Furcht vor dem himmlischen Strafgericht, wovor sie zurückweichen. Diesen Eindruck hat Piloty meisterhaft gegeben. Die ruhige, fast leblose Kälte der Nonnen, die Manchem nicht gefällt, scheint jedenfalls beabsichtigt, nicht von menschlicher Rührung, sondern allein von der Scheu vor der Wunderkraft des Bildes haben sie Rettung zu hoffen. Die Zeichnung der einzelnen Kriegsknechte ist ganz vortrefflich, über der strengsten, greifbarsten Lebenswahrheit dieser wettergebräunten Unholde ist jene Harmonie der Linien und Formen nicht zu kurz gekommen, welche auch das realistischste Kunstwerk weit über ein bloßes Abschreiben der rohen Natur erhebt. Die Composition zeugt von Kraft und Entschiedenheit, die Ausführung des Gegenständlichen ist vielleicht zu hart und schwer, es mangelt dem Bilde die Lufttiefe, die Einzelnheiten heben sich nicht genügend von der Architectur des Hintergrundes ab, der Stoff der geistlichen Gewänder hat fast die Schwere des Steins und erreicht in Sorgfalt der Ausführung lange nicht ähnliche Partien auf früheren Gemälden des Meisters z. B. seinem Wallenstein, in dem dieselbe fast mit Virtuosität behandelt sind. Piloty ist längst ein berühmter Mann und doch sehen wir in diesem sein erstes Bild hier im Norden; wir freuen uns, daß der Königsberger Kunstverein es durch Erwerbung unserer Gegend erhalten hat.

bahnen deckten bisher Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnanlehen. Ich verfolge den Zweck, dem Lande so viel Eisenbahnen als möglich zu verschaffen, auf diesem oder jenem Wege. Die Garantien liebe ich nicht, bis jetzt ist es uns damit gut gegangen, ob auch künftig, das ist zweifelhaft. Ich ziehe die Hergabe einer gewissen Summe à fonds perdu vor. In Zeiten, wo an Staatsbahnen und Anleihen nicht zu denken ist, bleibt aber nichts anderes übrig als Garantie-Bewilligung; ehe ich ein Jahr unbenutzt vorübergehen lasse, bewillige ich lieber gegen mein Prinzip Garantie, den Börsenschwindel verabscheut niemand mehr als ich. Nicht nur, wie der Abg. Benda meint, die Grundbesitzer, auch große Unternehmungen, wie die Köln-Mindner, Bergisch-Märkische, Oberschlesische Gesellschaft sind bei dem jetzigen Stande des Geldmarkts nur im Stande ihre Papiere zu unbilligen Bedingungen anzubringen. Daran sind nicht nur auswärtige Eisenbahnactien schuld, auch ausländische Staatspapiere, Amerikaner, Italiener, Russen, Türken (Heiterkeit), die geben 7—8 %. Eine Aenderung darin würde ich mit Freuden begrüßen, vielleicht geben Sie mir ein Mittel dazu, durch eine Stempelsteuer auf auswärtige Actien und Werthpapiere. (Heiterkeit). Den Vorwurf wegen des Vertrages mit der Görlitzer Bahn muß ich ablehnen, ich konnte nicht wollen, daß durch die Concurrenz ein Tarifkrieg ausgebrochen wäre, der die Görlitzer Bahn todt gemacht hätte, weil die Niederschlesische ihn länger aushalten kann, das widerstrebt meiner Stellung als Oberaufsichtsbehörde. Im Prinzip bin ich mit dem Antrage der Commissarien einverstanden, sein Ausführen könnte aber leicht zu dem Vorwurfe führen, daß die Anschläge zu niedrig seien, wenn z. B. das maßgebende Vorjahr ein Kriegsjahr gewesen sei. (Ruf: lauter!) Dieser Vorwurf ist mir bis jetzt noch nicht gemacht worden. (Große Heiterkeit.) Die General-Entreprise habe ich gründlich hassen gelernt, einige nützliche Eisenbahnen wären ohne sie jedoch nicht zu Stande gekommen. Die Staatsbahnen haben für das Publikum auch noch den Vortheil, daß wir Tarifermäßigungen durch Verfügung erlassen können und die Privatbahnen sich dann anschließen müssen. Bei Salz z. B. ist dies schon durchgesetzt. Den Vorwurf des Abg. Hammacher wegen der Halle-Gubener Bahn muß ich ablehnen, die Leipzig-Magdeb. Gesellschaft machte Schwierigkeiten, verzögerte die Sache, bis ich genöthigt war eine andere zuzulassen, bekannte zuverlässige Häuser in Belgien Daß diese uns im Stiche gelassen haben, dafür kann ich nicht, die Bahn wird aber zu Stande kommen, es wird fleißig daran gebaut.

Die Discussion wird geschlossen. Dem Abg. v. Denzin, der die Ehre der Vorpommerschen Eisenbahn retten will und „im Namen der Provinz" beginnt, entgegnet der Präsident; Von Ihrer Provinz, nicht von Ihrer Person war die Rede. v. Denzin: Auch die vorige Bemerkung war keine persönliche. Präsident: Eine solche Aeußerung verbitte ich mir. v. Denzin: Dann bleibt mir nur übrig zu schweigen. — Da aber der Handelsminister das Wort in der Sache nimmt, und damit die Discussion wieder eröffnet, so kommt auch der Abg. v. Denzin dazu, seine Heimath gegen den Vorwurf, daß ihre Bahn nicht gut rentire, in Schutz zu nehmen. Antrag 1 der Commissare wird genehmigt.

Specialdiscussion. Bei Gelegenheit der Niederschl. Eisenbahn kommt Abg. Hammacher noch einmal auf den Vertrag mit der Görlitzer Bahn, den er für nachtheilig hält, weil diese 33⅓ pCt. der Einnahmen für gemeinsam transportirte Güter erhält, ohne eine so große Gütermenge transportiren zu können. Die Etats der Staatsbahnen werden ohne erhebliche Bemerkungen erledigt.

Privatbahnen, bei welchen der Staat betheiligt ist. Abg. Lasker erneuert seinen und des Hauses im Jahre 1866 erhobenen Protest gegen die Unterlassung der Vorlegung des mit der Köln-Mindener Bahn geschlossenen Vertrages und kündigt an, nächstens dieser Protesterneuerung einen stärkeren Nachdruck zu geben, als es an dieser Stelle der Budgetberathung möglich sei.

Fortdauernde Ausgaben der Eisenbahnverwaltung. Abg. Lesse bemerkt, daß, so dankbar die Provinzen Preußen und Posen für die vorjährigen Eisenbahnbewilligungen seien, man doch vielfach über den verhältnißmäßig noch langsamen Bau der Dirschau-Schneidemühler, Thorn-Insterburger Bahn und darüber klagt, daß auf mehreren Punkten die Richtung der Linie, so wie die Lage der Bahnhöfe noch nicht festgestellt sei, wovon die Entschließung über mannigfache Privatunternehmungen abhängig sei. Redner bittet den Hrn. Handelsminister um größere Beschleunigung, zumal heute erst der Hr. Finanzminister die Erklärung abgegeben, daß die Begebung der 20 Millionen Eisenbahn-Anleihe ohne jede Schwierigkeit erfolgt sei. Eine Beschleunigung des Baues der Thorn-Insterburger Bahn werde auch auf den schleunigen Bau der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn Rückwirkung üben. An den ursprünglich in Aussicht genommenen 6 Jahren werde man doch nicht festhalten. — Handelsminister v. Itzenplitz klagt über die vielfachen Schwierigkeiten, welche ihm die Adjacenten verursachten, jeder wolle den Bahnhof an seiner Thüre haben. In 6 Jahren würden die Bahnen fertig gestellt sein. Eine größere Beschleunigung würde den Nachtheil für die Provinz haben, daß dann auswärtige Bauunternehmer herbeigezogen werden müßten, und den Bewohnern der Provinz der Vortheil entgehe.

Abg. Wehr: Die Beschwerden habe sich die Verwaltung selbst zuzuschreiben. Das Abstecken der Bahnhöfe gehe durchaus nicht vorwärts und doch sei dies für die berührten Städte von höchster Wichtigkeit, weil nach der Seite des Bahnhofes alle Interessen und Spekulationen sich richteten. Redner führt als Beweis die Stadt Konitz an. Der Handelsminister: In Konitz konnte der Bahnhof bisher um so weniger festgestellt werden, weil von hier noch eine Verbindung mit Wangerin beabsichtigt wird. Abg. Lesse: Auf die von dem Minister hervorgehobenen Vortheile eines langsamen Baues verzichte gewiß jede Provinz gern.

Bei Abschnit Centralverwaltung und Eisenbahncommissariate befürwortet Graf Renard eine gesetzliche Regelung der Stellung der Eisenbahndirektionen. Die Mustergiltigkeit der Verwaltung schließt die constitutionelle und natürliche Regelung nicht aus; er empfehle sie dem lebhaften Geiste des Hrn. Handelsministers, von dessen Ressort so viel an den nordd. Bund übergegangen sei, daß er sehr wohl den so entstandenen leeren Raum durch das verlangte Gesetz ausfüllen könne. Der Handelsminister möchte diese Regelung dem Scharfsinne eines Anderen überlassen. Der hierauf bezügliche Antrag der Commissarien (No. 2) wird angenommen. Der Eisenbahnetat wird erledigt.

Etat der indirecten Steuern. v. Sybel empfiehlt mit kurzen Worten die von ihm eingebrachte Resolution, die sich mit dem Lasker'schen Antrage (auf Erhöhung der Einnahmen des Bundes bei gleichzeitiger Entlastung Preußens) kreuzte. Auch heute verwahrt sich Abg. Lasker gegen die Identifizirung der Tendenz seines Antrages mit der Sybelschen Resolution: „Zur Deckung der Staatsbedürfnisse vorzugsweise auf verstärkte Einnahmen aus den Finanzzöllen des zur Competenz des Zoll-Parlaments gehörenden indirecten Steuersystems hinzuwirken." Sie wird in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 150 Stimmen abgelehnt. (Dafür stimmt die Rechte und das Centrum.) Nächste Sitzung Sonnabend.

---

6. Sitzung des Herrenhauses am 18. December.

Der Handelsminister läßt seine Abwesenheit entschuldigen, da er anderweit dienstlich beschäftigt sei; nur der Justizminister ist erschienen. Der Präsident Graf Stollberg erklärt sehr lebhaft, daß das Haus gegen seinen Wunsch heute eine Sitzung angesetzt und die Tagesordnung geändert, so daß die T.-O. zum Theil erst heute Morgen in die Hände der Mitglieder gekommen. — Es werden mehrere Gesetzentwürfe, betr. die neuen Provinzen angenommen, ferner das Gesetz betr. die Schonzeit des Wildes, nach den Vorschlägen der Commission. (Die Hauptbestimmungen theilen wir morgen mit.) — Es folgt die Schlußberathung über den Antrag Guérard. Hr. Haußmann hat den Antrag willkommen geheißen als geeignet, die letzte Erinnerung an die Conflictszeit zu beseitigen; um den Zwiespalt aufzuheben, der zwischen dem Obertribunal und dem Kammergericht nebst ¾ sämmtlicher preußischer Juristen besteht. Das Haus würde sich durch Ablehnung ein trauriges Unmündigkeitszeugniß ausstellen (Murren und Unruhe), wenn man den preußischen Abgeordneten ein Recht vorenthalten würde, das die Abgeordneten anderer Länder genießen, auf die wir Preußen mit gewisser Erhabenheit herabblicken. Der betr. Obertribunalsbeschluß ist nur durch Zuziehung von Hilfsrichtern mit 1 Stimme Majorität gefaßt worden; damals richtete man an mich die Frage: „Würde der Art. 84 vom Obertribunal wohl eine solche Deutung erfahren haben, wenn eine andere Regierung eine andere Deutung gewünscht hätte? (Große Unruhe. Hr. v. Kleist-Retzow ruft: das ist ganz empörend. Der Präsident bittet, den Redner nicht zu unterbrechen). „Ich habe das Recht, meine Ansicht auszusprechen. (Hr. v. Kleist ruft: Aber nicht so vom Obertribunal zu sprechen. Präsident: Ich muß den Hrn. v. Kleist zum zweiten Mal bitten, den Redner nicht zu unterbrechen; ob die Aeußerungen passend sind oder nicht, überlasse ich dem Hrn. Redner selbst, zu beurtheilen.) Ich habe nur eine Frage wiederholt, die man an mich gerichtet hat. Wie die Antwort darauf lautet, überlasse ich Ihnen zu beurtheilen. Man stellte aber die Frage.

Hr. Uhden: Wer weiß es denn, wie im Obertribunal gestimmt wurde und wie die Hilfsrichter gestimmt haben? das ist Amtsgeheimniß; was darüber in den Zeitungen gestanden hat, ignorire ich. Wenn man aber glaubt, daß dies die einzige Entscheidung des Obertribunals war, so irrt man sich. In demselben Jahre noch hat der Disciplinar-Senat, der aus 21 Mitgliedern und sämmtlichen Präsidenten besteht, sich mit großer Majorität demselben Princip angeschlossen. — Kein Obertribunalsrath wird sich übrigens durch die Regierung bestimmen lassen; wir sind unabhängige Richter und wissen diese Unabhängigkeit zu wahren. (Beifall.) Solche schändliche Verleumdungen weise ich deshalb auf das Entschiedenste zurück. (Beifall und Unruhe.)

Herr v. Kleist-Retzow: Es hat mich tief betrübt, daß in diesem Hause Aeußernngen laut geworden, die an die Reden im Abgeordnetenhause erinnern, welche zur gerichtlichen Verfolgung und zu dem Urtheil des Obertribunals geführt haben. (Beifall.) Hypothetische Beleidigungen sind ebenso Beleidigungen, wie positive Beleidigungen; und durch die vorhin gehörten Worte muß sich jeder Ehrenmann, jeder Justizbeamte aufs Tiefste gekränkt fühlen. Ich weise dieselbe Namens des Hauses auf das Entschiedenste zurück.

Hr. Haußmann erklärt die ihm gemachten Insinuationen zurückweisen zu müssen, er habe nur Thatsachen erwähnt; der animus injuriandi habe ihm durchaus gefehlt. Hr. v. Below rechtfertigt den gestrigen Beschluß. Im Herrenhause habe man die Brücke der Kompromisse eröffnet. Das Abgeordnetenhaus habe sie nicht ergriffen. Das Herrenhaus habe Aufgaben, die über die eines wechselnden Ministeriums hinausgingen; es müsse Recht und Gerechtigkeit zu wahren suchen.

Herr Dr. Zachariä hat gestern Nichts gesagt, weil es nutzlos war; der gestrige Beschluß sei kein besonderes Weihnachtsgeschenk für Preußen und Deutschland; es war ein Sieg, der an den des Pyrrhus erinnert. Glauben Sie denn, daß durch den Beschluß des Obertribunals der Sinn des Art. 84 festgestellt ist? Sie legen sich den Artikel nach Ihrem Sinne aus, die große Mehrheit der intelligenten Männer in Deutschland pflichtet Ihnen nicht bei. Noch mehr darüber sprechen hieße Wasser in das Faß der Danaiden tragen. Zur gestrigen Debatte habe ich nur zu bemerken, daß man nichts als Schreckbilder ausmalte. Wenn man mit diesen glaubt nothwendige Institutionen aus dem Wege räumen zu können, so kann man auf demselben Wege schließlich die nothwendigsten Staats-Institutionen desavouiren. Daß Mißbräuche der Redefreiheit eintreten, unterliegt keinem Zweifel, aber wenn man stets von eingebildeten Mißbräuchen ausgehen will, kommt man auch schließlich zur Verwerfung der Monarchie. Die Redefreiheit ist eine nothwendige Consequenz der constitutionellen Monarchie. In Preußen sind die beiden Häuser des Landtages mit dem Könige gleichberechtigte gesetzliche Factoren und müssen auch innerhalb ihrer Sphären sich frei und ungehindert benehmen können, ihnen muß die Freiheit, Selbstbestimmung und Unverantwortlichkeit gewahrt werden. Im Namen der Staatsrechtswissenschaft muß ich Protest dagegen einlegen, daß diese staatsrechtlichen Gesichtspunkte hier so sehr in den Hintergrund getreten sind.

Hr. v. Senfft-Pilsach: Man darf nicht feststellen,

Den weiten Abstand des Schülers vom Meister beweist das einer verwandten Richtung angehörende Gemälde: „Die Weiber von Schorndorf" von Häberlin (84.) Die Auffassung ist prosaisch und nüchtern. Das Streben nach kräftiger Naturwahrheit führt den Maler in den einzelnen Gestalten fast an die Grenze der Carricatur, der Eindruck einer ursprünglich ernst gedachten Scene wirkt beinahe komisch. Wenn wir recht berichtet sind, handelt es sich um einen Vorfall im spanischen Erbfolgekriege, die Franzosen drängen auf Uebergabe der Stadt und der verlegene, eingeschüchterte Rath hat soweit allen Muth verloren, daß er die Thore bedingslos öffnen will. Da zeigen die Weiber, wie schon oft in der Geschichte der Städtevertheidigungen, mehr Herz und Kopf, sie machen eine bewaffnete Demonstration, um dadurch die Vaterstadt zu retten. Lebendigkeit und eine gewisse Wahrheit läßt sich besonders den einzelnen weiblichen Figuren nicht absprechen, von der dicken Bierbrauer- oder Schlächtersfrau, die einen Dolch von der Größe eines rothen Regenschirms im Gürtel trägt, erinnert sich jeder schon einmal das Original gesehen zu haben, wenn auch in Händeln mit weniger heroischen Motiven, als die hier geschilderten. Auch eine andere Erinnerung, die freilich dem Gemälde minder zum Vortheil gereicht, steigt beim Anblick der verblüfften Rathsherrn in uns auf, die nämlich an Hasenclevers Jobsiade, die hier um so bedenklicher scheint, als die humoristische Reminiscenz zu dem etwas unverständlichen Pathos der weiblichen Hauptfigur in nicht sehr glücklichem Contraste steht. Große Sorgsamkeit der Ausführung ist dem Gemälde lobend nachzurühmen. Einen eminent historischen Stoff hat Piotrowski in seiner Darstellung Maria Antoinettens, der ihr Sohn entrissen wird (198), gewählt; obgleich auch hier über dem rein menschlichen das historische Interesse zurücktritt. Die Königl. Mutter, der die Sorge das Haar gebleicht hat, hält das Kind krampfhaft umfaßt, man sieht, daß es sich hier um einen Kampf handeln wird, zu dem die feindseligen, mitleidlosen Abgeordneten der revolutionairen Gewalt vollständig vorbereitet sind. Das grelle Licht einer Laterne fällt höchst effectvoll in den düstern Raum des Tempels, es würde vielleicht noch größere Wirkung machen, wenn der Maler diese nach Art der alten niederländischen Meister auf die Hauptgruppe concentrirt hätte, statt den Schein etwas unruhig durch den ganzen Raum irren zu lassen. Die Aufregung der weiblichen Hauptpersonen spricht sich stark und verständlich durch Stellung und Gesichtsausdruck aus, würde zu diesen beiden äußerlichen Nothwendigkeiten sich auch die dritte innerliche einer tiefen lebhaften und warmen Empfindung gesellen, so möchte das wohlgruppirte und effectvolle Bild auch ein wirklich ergreifendes geworden sein; mit der Seele hat es indessen der Künstler nicht gemalt, seine Modelle sind nicht vollständig in der künstlerischen Wiedergeburt aufgegangen. Außerdem wirkt eine gewisse Monotonie in den Physiognomien der Commissäre nicht günstig. — Man ahnt kaum, daß eine freundliche Scene, die an den vielbehandelten Stoff vom Ritter und seinem Liebchen erinnert, ein Söller mit herrlichem Niederblick auf eine freundliche Gebirgslandschaft, darauf ein Paar in zärtlicher Abschiedsumarmung, einen ähnlich tragischen Stoff behandelt. Und doch war es hier ein letzter Abschied, der junge Conradin kehrte von seinem Zuge nach Italien nicht zurück, der letzte der Hohenstaufen fand in Neapel sein Grab. Der Maler hat uns den Ernst dieses furchtbaren Schicksals nicht auf der Leinwand, sondern auf dem bequemeren Wege des Catalogs (279) erzählt. Denken wir nicht an die historische Bedeutung und nicht daran, daß der junge Conradin bei seinem Zuge über die Alpen noch ein Knabe war, so wird uns das gefällig componirte und fleißig ausgeführte Bild wohl gefallen, wenn auch die Vorliebe der Beschauer sich neuerdings von solchen romantischen Balconscenen mehr dem gesunden Realismus lebhaft geschilderter, leicht verständlicher Vorgänge des Bauern- und Bürgerlebens zugewendet hat. Das Zeitalter der Dorfgeschichte findet auch in der Malerei seine große und berechtigte Vertretung.

Mit etwas Bangigkeit kommen wir noch einmal auf A. v. Heydens Gemälde „Luther und Frundsberg" (98) zurück. Betrachtet man das Bild als einen Haufen grellfarbiger Studienköpfe und stößt sich nicht daran, daß ein Theil derselben die Größe ausgewachsener Kürbisse hat, so wird man ihm einen gewissen Werth nicht absprechen können, als Composition aber ist es ganz gräulich. Die gewaltsam hervorgebrachte Perspective überzeugt keinen Menschen, unwillkürlich sucht man nach dem Faden, an dem die beiden Hauptpersonen in der Luft hängen. Man sucht nach ihm freilich ebenso vergeblich wie nach einem Ausdruck in den beiden Physiognomien, in dem die Bedeutung des Moments sich wiederspiegeln soll; man findet aber weiter nichts als die Costümbilder eines aufgebauschten Condottiere en grande tenue und eines hageren Mönchleins. Die historische Costümtreue und einzelne Details in den Riesenköpfen, die um den Fuß der Treppe geschichtet liegen, sind die Vorzüge des Bildes, dazu hätte es doch aber kaum der großen Leinwand bedurft. Von andern Gemälden, die nach der Bezeichnung des Catalogs historische Motive behandeln, so z. B. 254, die „letzten Augenblicke der Maria Stuart" haben wir nichts aufgefunden, entweder sind sie noch nicht aufgestellt oder von uns übersehen; in beiden Fällen findet sich wohl Gelegenheit später ein Wort über sie nachzuholen. — Das einzige biblische Bild der Ausstellung, ist Ittenbachs „heilige Familie in Aegypten" (109) erwähnen wir hier wohl gleich bei dieser Veranlassung. Es spricht sich darin eine neue Richtung der Düsseldorfer Schule auf das Einfache, Ernste, fast Strenge aus, die ohne in die harte, abgezehrte Askese der sog. Nazarener zu verfallen, gegen die üppige Weichheit und Formenrundung ihrer Vorgängerin nicht ungünstig absticht. Wir Modernen verstehen auch kirchliche Bilder nur mit menschlichen Augen zu sehen und da ist denn die Wahrnehmung erfreulich, daß die Künstler es aufgeben, uns durch Uebermenschliches in Andacht, Verzückung, Extase oder was sonst versetzen, sinnliche Mittel zur Erzeugung übersinnlicher Eindrücke benutzen zu wollen, daß sie vielmehr sich damit begnügen uns menschlich zu interessiren, zu erwärmen, zu rühren. Dieses hat der Maler nicht vergeblich versucht.

Noch zwei Köpfe weisen wir schließlich dieser Abtheilung zu, ein hübsch gemaltes characteristisch aufgefaßtes Portrait König Wilhelms von Prof. Korneck (137) und eine zwar sehr schön gemalte und noch viel schöner aussehende Herodias (89) von v. Heckel in München, deren sinnlich herausfordernde Blicke in uns indessen höchst bedenkliche Zweifel zurücklassen, ob das reizende Weib den silbernen Teller in ihrer Hand für das Haupt Johannis des Täufers in Bereitschaft hält oder für eine Spende, die sie von uns als Lohn einer Kunstleistung à la Pretiosa erbittet.

Stadt-Theater.

*** „Götz von Berlichingen", welcher gestern nach längerer Unterbrechung wieder und zwar als Benefiz für Hrn. v. Ernest, auf dem Repertoire erschien, wurde mit lobenswerthem Eifer und theilweise gutem Erfolge gespielt. Der Beneficiant (Götz), Fr. Nötel (Elisabeth), Fr. Fischer (Georg), Frl. Reichmann (Adelheid) und Hr. Richard (Franz) müssen in erster Reihe genannt werden und fanden recht lebhaften Beifall. Auch Hr. Alexander gab den Wanzenau, einen jüngeren Bruder Falstaffs, recht ergötzlich. Frl. Reichmann — beiläufig die sechste Debütantin für ihr Fach in dieser Saison — wurde den Ansprüchen ihrer Rolle durchaus gerecht. Sie besitzt ein wohlklingendes Sprachorgan und ein energisches Temperament und behandelte die Kokettterien der Partie mit Geschick. Frl. Wallinger (Marie) hat eine einnehmende Erscheinung, scheint aber auf der Bühne noch ziemlich neu zu sein; es gelang ihr wenigstens nicht, ihrer Partie ein bestimmtes Gepräge zu geben.

---

daß jeder ehrliche Mann in Preußen unbestraft verleumdet werden kann, um so weniger, als diese Verläumdungen heutigen Tags viel schlimmer wegen ihrer vielseitigen Verbreitung durch die Presse sind. Ich lege Verwahrung ein gegen die Beschuldigungen des Ober-Tribunals. Will man von Weihnachtsgeschenken sprechen, so soll man an die christliche Gerechtigkeit denken, ich habe nur von konstitutionellen Convenienzen gehört. Man hat uns daran erinnert, daß die Häuser des Landtages mit dem König gleichberechtigte gesetzgebende Factoren seien; ich lege dagegen Verwahrung ein. So lange Stände existirten, hatten sie allerdings das Steuerbewilligungsrecht, das aber macht sie noch lange nicht souverän.

Hr. Hasselbach protestirt gegen die Unterstellung des Vorredners, als ob die Freunde des Antrages Majestätsbeleidigungen und Schmähungen ungestraft hingehen lassen wollten. Ausschreitungen unterliegen der Disciplin des Hauses. Der Beschluß des Obertribunals sei kein Evangelium; nach Jahren kann bei anderer Zusammensitzung des Gerichts ein ganz anderer Beschluß gefaßt werden. Hr. Dr. Leo ist nicht der Meinung der Zachariä's. Die Stände dürfen keinen entscheidenden Einfluß im Staate erhalten; die Einheit der Staatsgewalt muß bestehen bleiben. Herr v. Sydow. Einen wirksamen Schutz biete Art. 84 doch nicht, nur die Sitte könne hier regeln, wie in England. — Hr. v. Waldaw-Steinhöfel: Zwischen unserem und dem englischen Parlamente ist ein Unterschied; dort sitzen nur Leute im Parlament, die ein bestimmtes Einkommen haben; unsere Abgeordnete brauchen nichts weiter zu thun als 3 Thlr. täglich zu nehmen. Der Ton im Abgeordnetenhause war schon etwas besser geworden, hat sich aber in der letzten Zeit wieder verschlimmert, Art. 84 muß deshalb aufrecht erhalten bleiben.

Hr. v. Kleist-Retzow schließt sich dem Vorredner an und bedauert, daß die Gegner heute so viel reden und die Mitglieder, die wieder nach Hause reisen wollen, den ganzen Vormittag aufhalten.

Justizminister Leonhardt: Die Aeußerungen des Hrn. Stadtrath Hausmann über das Obertribunal, welche die Ehre des höchsten Gerichtshofes mindestens verdächtigen, beklage ich auf das Lebhafteste nicht bloß als Chef der Justiz, sondern auch als Staatsminister von dem Standpunkte aus, den der Hr. Ministerpräsident gestern hier angedeutet hat. Denn ich kann mir wohl denken, daß manches Mitglied, das gestern im Interesse des Hauses für den Antrag Guérard gestimmt hat, heute entgegengesetzt stimmen wird. (Beifall.) Der Art. 84 ist verschiedener Auslegung fähig; für die eine wie für die andere Auslegung lassen sich gute Gründe finden; und Jeder, er möge ihn so oder so auslegen, muß für sich die Ueberzeugung in Anspruch nehmen, er habe im guten Glauben gehandelt. (Beifall.) Das Erkenntniß des Obertribunals ist trotzdem heftig angegriffen. Ich frage nur: Würde wohl das Obertribunal in gleicher Weise angegriffen worden sein, wenn es gegen ein Mitglied der Regierung oder dieses Hauses entschieden hätte? (Beifall.) Ich glaube nicht. (Beifall.)

Der Antrag Guérard wird wiederum wie gestern mit 72 gegen 41 Stimmen abgelehnt. (Schluß folgt.)

Berlin. [Die liberalen Fractionen] werden heute Abend über einen Antrag berathen, wonach auf Grund des Art. 48 der Verfassung die Cartellconvention mit Rußland der Landesvertretung zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden muß.

— [Nachwahl.] Im 3. Magdeburger Wahlkreis (Jerichow I. und II.) ist an Stelle des Landraths v. Brauchitsch der Kammerjunker Graf Hilmar v. Hagen mit 193 gegen 113 St. zum Abgeordneten erwählt.

— [Stadtverordneten-Versammlung.] In der vorgestrigen Sitzung wurde der Antrag auf Beseitigung des Dreiklassensystems einer Deputation überwiesen, die zugleich befugt sein soll, über anderweitige Reformen (z. B. das Bestätigungsrecht) der Städteordnung zu berathen.

Oesterreich. Pest, 17. Decbr. Im Januar wird hier ein Congreß zur Wahrung der Autonomie der katholischen Kirche zusammentreten. (W. T.)

Dänemark. Copenhagen, 17. Decbr. [Dementi.] „Berlingske Tidende" meldet officiell, daß die Mittheilung, der König von Dänemark und der Prinz von Wales hätten dem Könige von Griechenland Nachgiebigkeit angerathen, gänzlich unbegründet ist.

England. London, 18. Dec. „Times" und „Morning Post" sagen, es sei eine Illusion, wenn man glaube, daß irgend eine der Großmächte den Griechen Beistand leisten werde. — Die italienische Tabaksanleihe ist zur offiziellen Notirung an der Börse zugelassen worden. (W. T.)

Frankreich. Paris, 17. Dec. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier eingetroffen. — Das Befinden des Marquis Moustier hat sich gebessert. (W. T.)

— [Baron Haußmann] hat vor einigen Tagen das Budget des Seinedepartements vorgelegt, dasjenige der Stadt Paris wird auch bald zum Vorschein kommen. Das Budget des ganzen Departements erhebt sich nur auf 20 Mill., während dasjenige der Stadt Paris gewiß nicht unter 250 Mill. bleiben wird. Bei dieser Gelegenheit kommt denn auch Hrn. Haußmanns Bauwuth wieder zur Sprache. Bekanntlich sucht er seine Arbeiten damit zu rechtfertigen, daß er mehr aufbaue als zerstöre. Vom 1. Jan. 1867 bis zum 30. Sept. sind in Paris 1764 Häuser niedergerissen, 3685 aufgebaut, es sind dadurch 14,460 Wohnungen mehr geschaffen. Aber die Miethen sind dadurch gestiegen. Der Aven. Nat. stellt eine Berechnung an, welche haarsträubende Zahlen ergiebt. Danach beträgt der Werth der zerstörten Gebäude für den angegebenen Zeitraum 353 Mill. Und seit 1852 ist mit 18090 Häusern ein Capital von 3638 Mill. Fr. vernichtet worden.

Spanien. Madrid, 18. Dec. Durch ein Decret des Ministers des Innern, Sagasta, werden die Provinzial- und Municipal-Junten für öffentliche Wohlthätigkeit, als eine unnöthige und für den Staat kostspielige Einrichtung aufgehoben und Comites der Muncipalitäten mit den bisherigen Obliegenheiten beauftragt. — Die amtliche „Gaceta" meldet in einem Telegramm aus Burgos vom 15. d., daß eine Karlistenbande, welche sich in Miranda gebildet hatte, in dem Flecken Riolosa erschienen ist, um Lebensmittel aufzutreiben. Zwei von der Bande wurden festgenommen, die andern entkamen. (T.)

Danzig, den 19. December.

* [Marine.] Zu Sr. Maj. Panzer-Corvette „Hansa" wurde heute auf der Königl. Werft der Kiel gestreckt. — Bei Sr. Maj. Corvette „Ariadne" trug sich heute ein bedauernswerther Unfall zu. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fiel ein Dexel vom obersten Arbeitsgerüst und traf einen unten auf der Hellung beschäftigten Arbeiter so unglücklich auf den Kopf, daß der Verletzte in fast hoffnungslosem Zustande von der Arbeitsstelle getragen werden mußte.

* [Fiscus oder Commune?] Auf Anordnung des Königl. ländlichen Polizeiamts hier wurde vor einiger Zeit an mehreren Stellen mit den Haff-Alluvionen, worunter man bekanntlich die kleinen Inselchen versteht, welche sich durch Anschwemmung von Sand am Seestrande bilden, Tafeln mit der Aufschrift aufgepflanzt: „Eigenthum des Fiscus". Als der Magistrat hiervon Kunde erhielt, beauftragte er Herrn Oberförster Otto in Steegen mit der Berichterstattung hierüber und als dieser das Factum constatirte, wurden die Tafeln auf Ordre des Magistrats entfernt. Wie wir hören, hat nunmehr das Königl. ländliche Polizeiamt sich deshalb bei der Königl. Regierung beschwert, und letztere dem Magistrat in Folge dessen die Weisung ertheilt, die weggenommenen Tafeln wieder auf den betreff. Alluvionen befestigen zu lassen.

* [Zur Canalisationsfrage.] Bekanntlich ist unter den Städten, deren Kanalisationssystem empfohlen wird, auch die Stadt Stralsund. In Bezug auf die Canalisation derselben liegt eine interessante Aeußerung in der „Ostſ.-Ztg." von Hrn. v. Haselberg vor. Derselbe schreibt:

„Der Unterzeichnete hat als technischer Rathgeber einer Stadt seit zehn Jahren Gelegenheit gehabt, auf eine gründliche Entwässerung hinzuwirken, hat die Wohlthaten der ausgeführten Arbeiten stufenweise verfolgen können, und ist überzeugt, daß viele städtische Techniker zugleich mit ihm in stiller Verwunderung Kenntniß genommen haben von den vielfachen Bemühungen, der gehörigen Entwässerung der Städte mit einer Fluth scheinbarer Gründe entgegen zu treten, und dabei in der Regel nur eine vereinzelte Nutzanwendung der Canäle zu beachten, ihre sonstigen Zwecke aber völlig zu ignoriren. Hr. Dr. Varrentrapp hat nach meiner Ansicht den richtigen Ton gegen diese Bemühungen angestimmt, und die Zeit hat das Uebrige gethan, um die Agitation gegen die Entwässerung der Städte durch Schwemmcanäle allmälig erkalten zu lassen.

„Die Höhenlage der unter Leitung des Unterzeichneten entwässerten Stadt Stralsund gestattet es, die Arbeiten allmälig vorzunehmen. Gegenwärtig ist nahezu die Hälfte der Arbeiten beendigt und die Fortsetzung ist in mehrfacher Richtung als gesichert anzusehen; namentlich wegen der großen Theilnahme der Hausbesitzer. Man hat deshalb auch hier keine Veranlassung gehabt, ein Ortsstatut zu erlassen, nach welchem ein Besitzer der unterirdischen Entwässerung, sobald sie bis zu seinem Grundstück fertig ist, sich anschließen muß, wie beispielsweise die Behörden von Wismar jetzt beschlossen haben.

„Das Verhältniß der Cholera-Sterblichkeit zu der hiesigen Canalisation möge man aus untenstehender Tabelle entnehmen. Der erste Schwemm-Canal wurde an Stelle eines offenen Grabens am nordwestlichen Rande der Stadt vor zehn Jahren angelegt und zu allen Zwecken benutzt, welchen überhaupt solche Canäle dienen können. In der Tabelle sind aus der ganzen Zahl der Cholera-Todesfälle diejenigen herausgegriffen, welche in den unmittelbar neben dem gedachten Rande der Stadt gelegenen Straßen stattgefunden haben. Die Anlage des Schwemm-Canales fällt zwischen die Epidemien von 1855 und 1866.

Jahr	Todesfälle in der ganzen Stadt.	Todesfälle in den Straßen neben dem Schwemmcanal.	Procent circa.
Vor der Canalisation.			
1848	29	3	10
1849	211	31	15
1850	495	44	9
1855	559	103	18
Nach der Canalisation.			
1866	280	17	6

„Zu dieser Tabelle ist zu bemerken, daß die 17 Cholera-Todesfälle der Epidemie von 1866 ausschließlich in einigen überfüllten Häusern einer Straße vorgekommen sind, welche von der ärmsten und unreinlichsten Volksklasse bewohnt wird. Die Anlage des Schwemm-Canals, seine Verbindung mit der Mehrzahl der Häuser, und die Herstellung verschiedener Zweigsiele hat also nicht nur keine nachtheilige Wirkung gehabt, sondern man ist sogar zu der Vermuthung berechtigt, daß sie einen günstigen Einfluß auf die Gesundheit der anwohnenden Bevölkerung geäußert habe. Stralsund, 15. Dec. 1868. v. Haselberg."

* [Der Sitzung der Canalisations-Commission], welche nächsten Montag, Nachmittags um 5 Uhr, im Stadtverordnetensaale stattfindet, können außer den Mitgliedern des Magistrats und den Stadtverordneten auch andere Bürger, welche sich dafür interessiren, als Zuhörer beiwohnen.

* [Während des Weihnachtsmarktes] dürfen Getreide-, Heu-, Stroh-, Dünger-, Roll- und andere Lastwagen den Langenmarkt und die Langgasse weder beladen noch leer passiren, woran zur Warnung der betreffenden Fuhrleute erinnert wird.

* [Die Maurer und Steinhauer] in Danzig und der Umgegend sind ebenfalls eingeladen worden, sich nächsten Dienstag im Schneidergewerkshaus zu versammeln, Behufs Bildung eines Ortsgewerksvereins.

* [Diebstähle.] Dem Schuhmachergesellen Steffanowski sind im Laufe der vorigen Woche ca. 23 Rg. in 1/1- und 1/6-Stücken gestohlen. Der bis jetzt unbekannte Dieb mußte sich zuerst auf den Boden schleichen, dort den mit Vorlegeschloß, über dem ein Ueberfall von Leder befestigt ist, verschlossenen Kassen und dann noch das hölzerne ebenfalls verschlossene kleinere Kästchen, in dem sich die sauern Ersparnisse befanden, erbrechen, um endlich seine Absicht zu realisiren. Ein anderer Langfinger, der für jetzt ebenfalls noch der Behörde unbekannt ist, hat durch Einschleichen auf einem 3 Treppen hoch in der Tagnetergasse belegenen Raume eine große zum Trocknen aufgelängte Bettdecke in seinen unrechtmäßigen Besitz zu bringen gewußt. Bei den dunkeln Abenden ist doppelte Vorsicht der Hausbewohner nöthig, um sich vor dem herumschleichenden Gesindel zu schützen.

* [Gestohlenes.] Bei einer bestraften Person sind mehrere Pfandscheine vorgefunden, auf welche nachstehende anscheinend gestohlene Sachen versetzt sind: Ein neues Nesselfrauenhemde ohne Zeichen, eine schwarz seidene Schürze, ein schwarzseidenes halbes Halstuch, ein leinenes Taschentuch gez. E. v. D. 23, ein leinenes Taschentuch J. P. 40 gez., ein brauner wollener Lindrock, ein schwarzer Doublestoffrock in dessen Tasche sich ein Sterbekassenbuch befindet, ein blauer Tuchrock, eine Serviette gez. A. R. 1, zwei neue Kinderhemden von Nessel, ein Taschentuch gez. W. C., ein weißer Unterrock mit schwarzer Schnur in Guirlandenform besetzt, ein leinenes Handtuch gez. R. J., ein weißer Unterrock, ein lila Sommertuchrock, ein graues braun und schwarz carirtes wollenes Umschlagetuch mit Fransen, ein leinenes Frauenhemde ohne Zeichen, ein grobes leinenes Laken gez. R. W. 7 und ein alter schwarzer Tuchrock.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

○ Dirschau. [Städtisches.] Obgleich Handel, Schifffahrt und Gewerbe seit zwei Jahren hier sich bedeutend verminderten, so hat sich dennoch die Einwohnerzahl um so mehr vergrößert. Diese ist in einem Zeitraume von ungefähr 25 Jahren bereits auf das Doppelte gestiegen und nimmt immer mehr zu. In Folge dieses Zuwachses werden aber auch die Wohnungen immer knapper und ist daher auch das rapide Steigen der Wohnungsmiethen unausbleiblich. Durch den Bau der Eisenbahn von Dirschau nach Schneidemühl wird der Verkehr noch belebter und mehrere Beamte erforderlich, wobei es wiederum an Räumlichkeiten fehlen wird. Unsere Hoffnung beruht jetzt darauf, daß, da der Rayonzwang, der unserer Ausdehnung bis dahin hinderlich war, aufgehört hat und somit einer Erweiterung nichts im Wege steht, sich recht viele Bauunternehmer finden. Die Errichtung der Gasanstalt war ein großes Bedürfniß und ist von der Bevölkerung freudig begrüßt worden. Die Beleuchtung der Privathäuser ist noch etwas zu theuer; bei dem immer größer werdenden Consum dürfen wir wohl bald auf eine Ermäßigung rechnen. Die Pflasterung der Straßen und anderer Plätze läßt jetzt auch nichts zu wünschen übrig; ebenso das Trottoir, das hier in den Hauptstraßen bereits gelegt ist.

* [Orden.] Dem frühern Schulzen, jetzigen Rentier J. Wiens zu Schönsee, Kr. Marienburg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

⁑ Berent, 17. Dec. [Feuer.] Heute Morgens um 4 Uhr brach in dem Waarenspeicher des Kaufmann Radke Feuer aus. In Folge der angestrengtesten Thätigkeit seitens unserer Löschmannschaft wurde dasselbe auf den Speicher allein beschränkt. Auch kamen bei der während des Brandes erfolgten nicht geringen Explosion des in dem Speicher lagernden Pulvers, glücklicherweise nur leichte Contusionen unter der Löschmannschaft vor. Unvorsichtigkeit soll dem Vernehmen nach die Veranlassung zu dem Brande gewesen sein.

— [Die Königsberger Polizei] entfaltet seit einigen Tagen eine ungeheure Thätigkeit „im Confisciren von Besen und Tannenbäumchen", die von armen Leuten meilenweit aus den Wäldern hier zu Markt gebracht werden. (K. L. Z.)

* [Der gestrige Bürger- und Bauernfreund] enthält auf der ersten und der letzten Seite zwei große Lücken mit der Ueberschrift: „Polizeilich beanstandeter Artikel".

Vermischtes.

— [Ein Industrieritter], der in Danzig unter dem Namen v. Waßlewsky mehrere Diebstähle und Betrügereien verübt hat, scheint in Berlin jetzt sein Wesen zu treiben. In Stralsund ist derselbe früher unter den falschen Namen v. Wrangel, Baron Mankowsky und in Elbing als Herr v. Paulitz aufgetreten. (Post.)

München, 16. Dec. [Chorinski.] Der „Volksbote" meldet aus Kronach, Chorinsky wäre gestern aus der Festung entsprungen, in die hochgehende Redach gestürzt und bei Kips als Leiche herausgezogen worden.

London, 18. Dec. [Schiffsunfälle.] Das Schiff „Loire et Bretagne", von Rotterdam nach Nantes bestimmt, löscht seine Ladung, welche vom Seewasser beschädigt ist, in Yarmouth. — Die Russische Brigg „Fanny", vom Schwarzen Meer nach Marseille segelnd, ist bei Heraclia im Marmora-Meer total wrack geworden. — Die Preußische Brigg „Emma" ist am 27. Nov. bei St. Johns gescheitert. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. December. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr. — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	62¼	62	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen geschäftslos,			3½% westpr. do.	74	74
Regulirungspreis	52¼	fehlt	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Dec.	52¼	52⅞	Lombarden . . .	109 4/8	110 4/8
Frühjahr . . .	50¼	50⅞	Lomb. Prior.-Ob.	218	221 4/8
Rüböl, Dec. . .	9¼	9 7/24	Oestr. Nation.-Anl.	53	53 4/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	84	84 4/8
Dec.	15¼	15⅛	Russ. Banknoten	82 2/8	82 7/8
Frühjahr . . .	15¾	15⅞	Amerikaner . . .	79 1/8	79 4/8
5% Pr. Anleihe .	102	102 2/8	Ital. Rente . . .	54	54⅝
4½% do.	92 6/8	93 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106⅝
Staatsschuldsch. .	81	81 3/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.22⅝

Fondsbörse: Schluß besser.

* Es ist uns und andern Zeitungen vorgestern vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau der englische Curs mit **6.23⅛** aufgegeben, während in sämmtlichen Berliner Zeitungen dieser Curs mit **6.22⅝** notirt ist.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. December.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 500—550.
Roggen pr. 4910 ℔ 125—130 ℔ fl. 366—370.
Gerste pr. 4320 ℔, große 118 ℔ fl. 360, kleine 100 ℔ fl. 300.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 222.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 405—412, grüne fl. 405.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. December. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ nach Qualität 89/90 bis 91/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ von 87/88—90/91⅔ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5 ℔ von 83/85—87/89/90 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/1—136/8 von 75/76—77½/81 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132 ℔ bezahlt 60⅝—61½—62½ Sgr.
Erbsen 67½—68 Sgr. pr. 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 55/56—57 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer von 37—38 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und naß. Wind: W.

Londoner Depeschen berichteten den gestrigen Markt für flau und geschäftslos, an unserm Markte brachten zwar beste Weizenpartien Anfangs des Marktes gestrige Preise, die allgemeine Stimmung war aber matt und wurden Mittelgattungen bereits billiger erlassen, ohne Käufer zu finden. Verkauft sind im Ganzen 100 Last. Bezahlt wurde für roth 134 ℔ fl. 485, bunt 129, 130/1, 131/2, 132 ℔ fl. 510, 512½, fl. 515, hellbunt 130/1 ℔ fl. 525, hochbunt glasig 132/3, 133/4 ℔ fl. 540, weiß 132, 133/4 ℔ fl. 547½, fl. 550 per 5100 ℔.

Roggen matt, 125/128 ℔ fl. 366, 130 ℔ fl. 370 per 4910 ℔ Umsatz 20 Lasten. Weiße Erbsen fl. 404, 405, 408 per 5400 ℔. Hafer fl. 222 per 3000 ℔. Kleine 100 ℔ Gerste fl. 303, große 118 ℔ fl. 360 per 4320 ℔. Spiritus nicht zugeführt.

* Kartoffeln 1 Sgr. 9 Pf. und 2 Sgr. pro Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 7 Rg. bis 7 Rg. 15 Sgr., für Heu pr. Ctr. 22—25 Sgr. pr. 110 ℔.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
19	8	336,00	+ 0,4	Südlich, flau, neblig.
	12	335,59	+ 1,0	Südlich, flau, Nebel.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, d. 20. Dec., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rose geb. Behrend** von einem Knaben zeige ergebenst an. (5300)
Uhlkau, den 19. December 1868
A. v. Frantzius.

Die heute Morgens 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ergebenst an.
Elbing, den 18. Dezember 1868.
(5276) **D. Bluhm.**

Nach längerem Leideu entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau **Renate Wilhelmine Kramp geb. Kaetelhodt**, in ihrem 73. Lebensjahre. Dieses zeigen!, tief betrübt um stilles Beilied bittend, an
Danzig, den 19. December 1868.
(5309) **Die Hinterbliebenen.**

Nach langem schweren Leiden starb am Donnerstag in Bromberg unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Hauptmann **v. Marklowska.**
Johannisthal, den 18. December 1868.
Mathilde v. Marklowska.
Emilie Steffens geb. v. Marklowska.
(5279) **Richard Steffens.**

Musikalien-Leih-Anstalt
von A. Habermann,
Gr. Scharmachergasse No. 4.
Günstigste Bedingungen. Abonnements können mit jedem Tage
(5270) **eröffnet werden:**

Soeben erschien, und ist in allen Buchhandlungen in Danzig, namenlich bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, vorräthig:
Kochen, Backen, Waschen,
oder
A-B-C der Hauswirthschaft.
Praktisches Handbuch
für bürgerliche Haushaltungen und für die weibliche Jugend.
Gesammelt von durchaus praktischen Hausfrauen, renommirten Conditoren und Kuchenbäckern, herausgegeben von
Henriette Grametke.

Lieferung, 1. — Preis 6 Sgr.

Das ganze Werk erscheint in 3 oder 4 Lieferungen, zu je 4 oder 5 Bogen und dem gleichen Preise von 6 Sgr. und enthält über 700 Recepte. (5288)
Verlag von A. Bretschneider in Marienburg.

Festgeschenke.
Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.
Zu beziehen in Danzig durch **F. A. Weber's** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 18.

Friedrich Bodenstedt.

Gesammelte Schriften. 1. bis 11. Bd. geb. 5½ Thlr. **1001 Tag im Orient.** geb. 1¾ Thlr. **Die Völker des Kaukasus.** 2 Bde. geb. 3½ Thlr **Mirza Schaffy.** Prachtausgabe, geh. 1½ Thlr, eleg. geb. 2⅙ Thlr. Minit.-Ausgabe geh. 1 Thlr, eleg. geb. 1½ Thlr. Diamant-Ausgabe eleg. cart. 12½ Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr. Volks- (Bourgeois-)Ausgabe cart. 12½ Sgr. **Ada, die Lesghierin.** geh. 1½ Thlr., eleg. geb. 1⅚ Thlr. **Demetrius.** eleg. geb. 1 Thlr. 17½ Sgr. **Gedichte.** 2 Bde. geb 3 Thlr. **König Autharis Brautfahrt.** geb. 28 Sgr. **Aus Ost und West.** 6 Vorlesungen geb. 1 Thlr. **Epische Dichtungen.** geb. 24 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 4 Sgr. **Ausgewählte Dichtungen.** geh. 20 Sgr., eleg geb. 1 Thlr. **Lermontoff's Poetischer Nachlaß.** 2 Bde. geb. 3 Thlr., eleg. geb. 3 Thlr. 20 Sgr. **Puschkin's Poetische Werke.** 3 Bde. geh. 4½ Thlr., eleg. geb 5½ Thlr. (5293)

Die hiesigen Inhaber von Cigarren- und Tabacks-Handlungen sind übereingekommen, Sonntag, den 20. December c., als am letzten Sonntage vor den Weihnachtsfeiertagen, ihre Verkaufslokale zur Bequemlichkeit des Publikums ausnahmsweise bis um 10 Uhr Abends geöffnet zu halten, welches sie hierdurch ganz ergebenst anzeigen. (5305)
Im Auftrage
W. Harschkamp.

Die auf der **Westerplatte** bereits angezeigte Auction findet nunmehr
Dienstag den 22. Dezember 1868, Vormittags 11 Uhr,
daselbst gegen baare Zahlung statt. (5281)
Joh. Jac. Wagner, Auctions-Comm.

Am 2. Januar
Ziehung der
Mailänder 45-Frks.-(Rt. 12)-Obligationen.
Hauptgewinn Frcs. 100,000.
Wir empfehlen diese Loose zu kleinen Sparanlagen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (5252)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Wagen-Laternen-Lichte
in verschiedenen Größen, von Wachs und Stearin billigst bei (5320)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen
A. Berghold's Söhne
ein reichhaltig sortirtes Lager

Holzwaaren:
Zeitungsmappen.
Lesepulte.
Cigarren-Kasten.
Rauch-Services.
Kartenpressen.
Nähkasten.
Schreibzeuge.
Handtuchhalter.
Schlüsselspinde 2c.
Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Sämmtliche
Nähtisch-Artikel,
sowie
Zephyr-, Strick-
und
Moos-Wollen
offeriren wir mit billigster Preisnotirung.

Lederwaaren:
Damentaschen.
Cigarren-Etuis.
Portemonnaies.
Necessaires.
Brieftaschen.
Journal-Mappen.
Feuerzeuge.
Kragen-Kasten.
Schlüsseltaschen.
Sämmtliche Gegenstände sind mit u. ohne Stickerei auf Lager.

Ferner halten stets auf Lager
Kleider-, Zahn-, Kopf- u. Taschenbürsten,
Gummi-Frisirkämme,
Schlidpatt-Einsteck-Kämme 2c.
A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85,
am Langgasser Thore. (5286)

F. Boecke's
ganz neue
Familien-Nähmaschine
ist bis jetzt von **keinem** aus- oder inländischen Fabrikat erreicht noch übertroffen und ist für
häusliche Verrichtungen
unstreitig die einfachste, solideste und completteste.
Zum Verkauf vorräthig in der Nähmaschinen-Niederlage von
Victor Lietzau, Danzig,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9.
Niederlage von
Clemens Müllers geräuschloser Handnähmaschine,
Wheeler & Wilson Doppelstich-Handnähmaschine mit **feiner Chatoulle zu 25 Thlr.,**
F. Boecke's neue Victoria-Nähmaschine. (5326)

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle besonders meinen
Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe
die, um **unbedingt zu räumen,** schon von 2½, 3, 4 u. 5 Sgr. ab verkaufe.
Baumwoll. **Kleiderzeuge** — **Kleid 20 Sgr.** — Elle 2 und 2½ Sgr.
Rock-Moireen zu 7 und 8 Sgr., sehr schön zu 9, 10 und 12 Sgr.
Schürzenzeuge in Leinen und Baumwolle, echt, Elle 5 und 6 Sgr.
Taschentücher (Rein Leinen) ½ Dtzd. von 12 Sgr., große von 22½ Sgr. an,
Tisch-, Bett-, Schutz- und **Commoden-Decken,**
Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts,
Kragen, Manschetten, Schlipse, Cravatten,
Camisols, Jacken, Unterbeinkleider, Strümpfe
und alle Gattungen **Leinen** in großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen.**
Adalbert Karau,
No. 44. Langgasse — dem Rathhause gegenüber — No. 44. Langgasse

Der Verkauf der von unseren Armen angefertigten Arbeiten befindet sich vom 2. bis 22. December, Frauengasse 45 parterre, in dem Hause des Herrn Doubberck, und bitten wir das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch.
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Feuer-Versicherungs-Anstalt,
Assurantie Compagnie te Amsterdam.
Gegründet anno 1771.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuersgefahr und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren** aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, landwirthschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken 2c., zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.
Der durch **Gas-Explosion** entstandene Schaden wird ohne Prämienerhöhung vergütet.
Den Hypotheken-Gläubigern gewährt die Gesellschaft besonderen Schutz.
Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die unterzeichneten **General-Agenten,** so wie die übrigen Herren Vertreter der Gesellschaft jederzeit gern bereit.
Rich. Dühren & Co.
(1540) in **Danzig,** Poggenpfuhl No 79.

Schiller's sämmtliche Werke
12 Bände für 1 Thlr. sind vorräthig und werden zu Geschenken empfohlen durch
Th. Anhuth, (5289)
Buchhandlung, Langenmarkt No. 10.

Hiermit empfehle ich mein großes Lager von vorzüglichem **Marzipan,** wie auch eine groste Auswahl **Honigkuchen** zu den billigsten Preisen. (5330)
C. Gierke,
Breitgasse 9.

Viehwaagen, um Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen in allen Größen, auf 3 Jahre Garantie, vorräthig. Reparaturen werden nur gut und zu soliden Preisen ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant,
(5339) Fleischergasse 88.

Bestes Liverpooler Koch- und Viehsalz offeriren billigst ab Danzig u. Neufahrwasser
Loche u. Hoffmann,
Hundegasse 65.

Das Grundstück Pfefferstadt 1 u. 2, verbunden mit einem Wohnhause Weißmönchenhintergasse No. 30, Stall, großen Hof und Garten, worin seit sehr vielen Jahren ein Schank- und Victualien-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben und sich seiner Lage halber zu jedem andern Geschäfte eignet, ist sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden gewünscht u. erfahren das Nähere daselbst. (5331)

Am 13. Januar 1869
Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie.
Loose zu einem Thaler, pr. Stück, sind bei baldiger Bestellung zu beziehen von
(5342) **Th. Bertling,** Gerbergasse **No. 2.**

Bestes
Koch- und Viehsalz
offerire in Originalsäcken billigst. (5313)
Praust. **H. Bolt.**

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Stearin- und Paraffin-Lichten in Tafel- und Kronenlicht-Format, hell, sparsam und mit ruhiger Flamme brennend zum billigsten Preise.
Bei Abnahme von 5 und 10 Packeten berechne den Centner-Preis. (5320)

Baumlichte
empfiehlt von Wachs, weiß, farbig und bemalt, Stearin und Paraffin, sowie gelben und weißen Wachsstock in allen gangbaren Größen und Packungen zum möglichst billigsten Preise. Wiederverkäufer berücksichtige ganz besonders.
(5319) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Rheinweine, Moselweine, sowie Ananas in Gläsern empfiehlt billigst (5267)
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Teltower Rübchen u. Magdeburger Sauerkohl, Dillgurken, Senf- und Pfeffergurken, große geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Große pomm. Spickgänse und feinste Gothaer Cervelatwurst erhielt und empfiehlt (5325)
G. A. Rehau,
Langgarten No. 113.

Eine neues vollständiges Reitzeug ist, aber billig, zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl No. 53. (5314)

Eine japanesische Kampfer-Kiste, 6 Rt. (sehr selten zu haben, in solchen Kisten kann kein Wurm leben), 8 Stück geschl. abgestimmte Gläser, **1 feiner Regulator,** 12 Rt., Holzgasse 2, parterre.

1. Vorlesung zum Besten der Herberge Zur Heimath
Sonnabend, den 19. December, 6 Uhr, Concordia, Eingang Hundegasse.
Divisionsprediger Steinwender wird lesen über: „Johannes Falk."
Eintrittspreis 10 Sgr.

Restauration zum Münchener Bock,
Kohlengasse No. 1,
alle Abend Concert im Wintergarten.
(5340) **E. Jantzen.**

Restauration u. Bierhalle Brodbänkeng. 1.
Alle Abend Concert,
wozu einladet (5310)
J. B. Jäcke.

Caffé de Prusse,
Große Gerbergasse No. 12.
Den geehrten Billardspielern erlaube ich mir mein neues Billard mit Spiralfedern zur gefälligen Benutzung bestens zu empfehlen.
(5327) **Otto Nipkow.**

Heute Abend
Wurst-Picknick.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

So eben traf ein eine zweite Sendung
Königsberger Lagerbier,
welches täglich vom Faß abgebe, sowie
Hof-Bräu und hiesige Biere. (5324)
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 20. Dec. (3. Ab. No. 3.) Gastspiel der Frau **Arnurius-Köhler** und Auftreten des Fräulein **Lehmann. Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von W. A. Mozart.
Montag, den 21. Decbr. (3. Ab. No. 4.) Zum ersten Male: **Aschenbrödel.** Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 20. Dec.: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.
Mittwoch, 23. December:
Große Kinder-Vorstellung.

Havanna-Cigarren,
importirt und imitirtes Fabrikat, in nur beliebigen Facons, für Herren das willkommenste und gewiß passendste Weihnachtsgeschenk in sehr reicher Auswahl bei (5156)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5214 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 19. December 1868.

z Literarisches.

Der Tanz und seine Geschichte, eine culturhistorisch-chronographische Studie, nennt sich das Werk des Königl. Tänzers und Hoftanzlehrer Rudolph Voß in Berlin. Wie sehr alles Wissen Stückwerk ist, sehen wir aus dieser Monographie, die uns einen Reichthum der Tanzarten enthüllt, von dem wir keine Ahnung hatten. Wer von unsern Lesern kennt den „Vainqueur aimable", den „Vainceur charmant", den „Adelstanz", den „Barbiertanz", den „Berliner Stillstand", das „Dumme Ding", den „Fliederthee", den „Hoppelvogel", „Kiekebusch", das „Preußische Exercitium" und den „Todtentanz"? In dem Buche erhält man Auskunft über diese und eine unzählige Menge anderer Tänze aller Nationen, es enthält nicht nur eine Beschreibung, sondern auch geschichtliche Notizen, welche zur Illustration der Culturperiode, in der die Tänze entstanden, vielleicht von Bedeutung sind. Vielleicht bringt das Buch noch einen anderen, wohl unbeabsichtigten Nutzen durch Anbahnung einer Revolution in unserm Tanzsalon. Hätten wir nicht noch den alten schönen Deutschen Walzer, so wäre der Mangel an Grazie und das einförmige Jagen, welche beide jetzt leider zum guten Ton gehören, nicht mehr auszuhalten. Irgend eine Figur auszuführen, gilt heute für geschmacklos, doch wird wohl nicht eher auf eine Reform unserer Tanzordnungen zu hoffen sein, bis der Schnitt der Promenadenröcke oder mindestens die robe ronde Bürgerrecht in den Ballsälen erworben hat. Unter dem Schleppwust der heutigen Toiletten wäre die Grazie eine unnöthige Bemühung.

Bianca della Rocca, historische Erzählung von R. Durangelo, enthält im novellistischen Gewande eine Darstellung des neuen Italiens und Roms, wie es unter dem Druck der Priesterherrschaft vergebliche Anstrengungen macht, sich zu befreien und an die Spitze des wiedererstandenen Vaterlandes zu treten. Jugendliche Wärme und lebhafter Sinn für die gänzliche Befreiung Italiens zeichnen den Verfasser aus, seine Arbeit wird denen besonders das politische und sociale Leben des italienischen Volkes zu schildern im Stande sein, die solche Kenntniß lieber in der angenehmen Form eines Romans als durch lange Studien erwerben. Die Heldin ist eine gefeierte Künstlerin; ein deutscher Jüngling, der unter Garibaldi Neapel dem Einheitsstaat erwerben hilft, führt sie heim. Die Handlung fällt in die Zeit von Castelfidardo, Gaëta, Volturno und geht fast bis auf die neueste Catastrophe von Mentana. Das Buch wird seine Leser durch die Zeit, welche es schildert und durch die lebendige Sympathie für die Befreiungskämpfe der Italiener fesseln und sei ihnen deshalb bestens empfehlen.

Volksausgabe Norddeutscher Bundesgesetze, Berlin bei Kortkampf. Alle diejenigen, welche meinen, der Reichstag hätte nicht viel geleistet, sei eigentlich überflüßig 2c., mögen durch diese Sammlung sich ein Bild von der großen Thätigkeit jener Versammlung und von der Wichtigkeit ihrer legislatorischen Arbeiten verschaffen. Wir wünschen dieser billigen Sammlung einen Platz auf dem Schreibtische jedes gebildeten Zeitungslesers, dann würde endlich auch die Flüchtigkeit aufhören, mit der man sich selbst heute noch nicht scheut, über die Fülle guter Gesetze zu urtheilen, die wir der Entstehung des Nordbundes und seiner durch kein Herrenhaus gehemmten Volksvertretung danken. Die Ausgabe ist sehr billig und kann zur Anschaffung nicht dringend genug empfohlen werden.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt a. M., 18. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78⅞, Creditactien 227¼, Staatsbahn 293, steuerfreie Anleihe 50⅞, Lombarden 191¼, 1860er Loose 75¾, 1864er Loose 103⅛. Anhaltend flau.

Wien, 18. Dec. Abend-Börse. Creditactien 235, 20, Staatsbahn 300, 60, 1860er Loose 89, 60, 1864er Loose 105, 70, Galizier 210, 50, Lombarden 194, 70, Napoleons 9, 66. Baisse. Beunruhigung.

Hamburg, 18. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Weizen ⅌ December 5400 ℔ 120 Bancothaler Br., 119 Gd., ⅌ Dec.-Januar 118 Br., 117 Gd., ⅌ April-Mai 118 Br., 117½ Gd. Roggen ⅌ December 5000 Pfd. 94 Br., 93 Gd, ⅌ Dec.-Januar 92 Br., 91 Gd., ⅌ April-Mai 88 Br. und Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loco 19½, ⅌ Mai 20¼, ⅌ October 21⅛. Spiritus matt, 21¼. Kaffee stille. Zink flau. Petroleum sehr fest, für loco gute Frage, loco 14⅞, ⅌ December 14½, ⅌ Jan.-April 14⅛. — Regnerisch.

Bremen, 18. December. Petroleum, Standard white loco 6$\frac{11}{12}$ à 6⅞.

Bremen, 18. Decbr. Die Bremer Bank hat den Discont von 3 auf 3½ Procent erhöht.

Amsterdam, 18. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco stille, ⅌ Frühjahr 202. Rüböl ⅌ Mai 32¼, ⅌ Sept. 33⅛. — Schönes Wetter.

London, 18. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7040, Gerste 25,980, Hafer 23,310 Quarters. — Beschränkter Marktbesuch. Weizen sehr ruhig, Preise nominell, unverändert. Gerste theurer. Hafer 6 d. höher. Mais stetig. Mehl fest. — Sehr schönes Wetter. — Kupfer sehr fest.

London, 18. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92$\frac{3}{16}$. 1% Spanier 32⅞. Italienische 5 % Rente 55⅞. Lombarden 16⅞. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 87¾. 5 % Russen de 1862 85⅞. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 38⅛. 8% rumänische Anleihe 84⅞. 6 % Vereinigte Staaten ⅌ 1882 74⅞. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9⅞ à 10⅛ Sch. Frankfurt 120⅛. Wien 12 fl. 22½ Kr. Petersburg 31¾.

Liverpool, 18. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10¾, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅝, fair Bengal 7, new fair Oomra 8⅜, good fair Oomra 8¾, Pernam 10⅞, Smyrna 9¼. — Fest.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stimmung flau. Middling Orleans 10⅝, middling Amerikanische 10½, fair Dhollerah 8⅛, Bengal 6⅞.

Liverpool, 18. Nov. (Wochenbericht vom 11. bis 17. Dec.) Wochenumsatz: 56,880, davon amerikanische 17,500, davon für Speculation 2200, für Export 7860, für Handel 46,820, wirklicher Export 16,005, Wochen-Import 52,098, Vorrath 354,270, davon amerikanische 50,780, Schwimmend nach Großbritanien 247,000, davon amerikanische 110,000 Ballen.

Manchester, 18. December. Garne, Notirungen ⅌ ℔ 30r Water (Clayton) 14¾ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 11½ d., 30r Water, bestes Gespinnst 14¾ d., 40r Mayoll 12½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 14¾ d., 60r Mule, für Indien und China passend 14¾ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 118½ d., do. gewöhnl. gute Makes 113½ d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 148½ d. — Stetig, gutes Geschäft, niedrigere Gebote refüsirt.

Paris, 18. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 70, 07½—70, 20—69, 80—69, 90. Italien. 5 % Rente 56, 55. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 638, 75. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 288, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 412, 50. Lombardische Prioritäten 227, 25. 6 % Verein. St. ⅌ 1882 (ungestempelt) 84¼. Tabaksobligationen 423, 00. Mobilier Espagnol 276, 25. — Bewegt, unentschlossen. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

Paris, 18. Dec. Rüböl ⅌ December 77, 75, ⅌ Januar-April 78,50. Mehl ⅌ December 60, 75, ⅌ Jan.-April 60,00. Spiritus ⅌ December 74, 50. — Schönes Wetter.

Petersburg, 18. Dec. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅞ 32⅞, auf Hamb. 3 Mon. 29⅝—29½, auf Berlin , auf Amsterdam 3 M. 162¾ -162½, auf Paris 3 M. 342. 1864er Prämien-Anleihe 137¼. 1866er Prämien-Anleihe 135. Gr. Russische Eisenbahn 119½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 53 à 52. Roggen ⅌ Dec. 8¼. Hafer ⅌ Dec. 5, 40. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50 à 3, 80.

Antwerpen, 18. December. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56, ⅌ Januar 54½, Januar-März 53. — Fest.

Newyork, 17. Dec. [Schlußcourse.] (⅌ atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 34⅞, niedrigster 34⅜, schloß 34⅜. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe ⅌ 1882 110⅜, 6 % Amerikanische Anleihe ⅌ 1885 107⅜, 1865er Bonds 110, 10/40er Bonds 105⅜, Illinois 144, Eriebahn 40¼, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 32¾, Mais 1. 13, Mehl (extra state) 6. 95. — 7. 55. — Angekommen: Die Dampfer „Java", „Cimbria". (N. T.)

Philadelphia, 17. Decbr. (⅌ atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¼. (N. T.)

Danzig, den 18. December.

np [Wochenbericht.] Das Wetter ist vollständig umgeschlagen; der Frost hat aufgehört und die Wasserstraße nach unserem Hafen ist frei vom Eise und kann das Import- und Export-Geschäft ohne jedes Hinderniß betrieben werden. Die englischen Getreideberichte lauteten etwas günstiger und hatten an unserer Börse eine bessere Kauflust zur Folge, die durch billige Dampferfrachten Unterstützung fand. Bei einem Umsatze von ca. 1000 Last, darunter 230 Last vom Speicher, gelang es Inhabern bei der schwachen Zufuhr, täglich günstigere Preise zu erzielen und schließen letztere fl. 25, für feinste Qualitäten fl. 30 höher, als vergangene Woche. Bezahlt wurde roth 131, 132, 135℔ fl. 460, 480, 490; bunt 127, 131, 134/5℔ fl. 500, 510, 515; hellbunt 131, 132/3, 134/5℔ fl. 515, 525, 535; fein hochbunt 134℔ fl. 537; hochbunt glasig 131, 133, 135℔ fl. 530, 545, 550; weiß 127, 131℔ fl. 545, 550. Roggen im Anfange der Woche ermattend, schließt gegen den vorwöchentlichen Preisstand unverändert. Bei einem Umsatze von ca. 170 Last bezahlte man 122, 126℔ fl. 354, 363, 127, 130℔ fl. 366, 370. Auf Lieferung nichts gehandelt. Sommergetreide unverändert. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 402, 405, 408, 410, 412, grüne fl. 396, 405 bezahlt Große Gerste 109, 114℔ fl. 336, 345, 116, 118℔ fl. 350, 360; kleine Gerste 111, 116/7℔ fl. 342, 348 verkauft. Hafer fl. 222, 228. Wicken fl. 396. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, bestehend aus ca. 60,000 Quart wurde zu 14⅛ Rthl. ⅌ 8000 % placirt.

Elbing, 18. December. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter, starker Nebel. — Wind: Süden — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 131/32℔ 84 Sgr ⅌ Schfl. — Roggen 126℔ 60 Sgr. ⅌ 80 Z.-℔. — Gerste, große gelbe, 116℔ 58 Sgr ⅌ Schfl., do. braunspitzig 117℔ 56½ Sgr ⅌ Schfl., do. kleine weiße 112℔ 57 Sgr ⅌ Schfl. — Hafer nach Qualität 36 bis 37½ Sgr. ⅌ 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—66 Sgr ⅌ Schfl., do. weiße Futter- 60—62 Sgr ⅌ Schfl., do. kleine grüngraue 62 Sgr ⅌ Schfl. — Spiritus bei Partie loco Rthl. 14$\frac{1}{12}$ bis 14, kurze Lieferung Rthl. 14.

Königsberg, 18. Decbr. (K. H. Z.) Weizen loco stiller, hochbunter ⅌ 85℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 132℔ 90/92 Sgr. bez., bunter ⅌ 85℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., 124℔ 73½ Sgr bez., rother ⅌ 85℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 132/33℔ 82 Sgr bez., 133℔ 81 Sgr. bez., 126℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, ⅌ 80℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr. Br., 121℔ 62/62½ Sgr. bez., 125/26℔ 62½ Sgr bez., 126℔ 62¾ Sgr bez., 128℔ 63 Sgr bez., 129℔ 63 Sgr bez., 132℔ 63½ Sgr. bez; ⅌ December ⅌ 80℔ Zollg. 64½ Sgr Br., 63½ Sgr. Gd., ⅌ Frühjahr 1869 ⅌ 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr Gd., ⅌ Mai-Juni ⅌ 80℔ Zollg. 64½ Sgr Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große, ⅌ 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/57 Sgr bez., kleine ⅌ 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57/57½/58 Sgr bez. — Hafer ⅌ 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr Br., 38½ Sgr bez., ⅌ Frühjahr ⅌ 50℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, ⅌ 90℔ Zollg. 64 bis 72 Sgr. Br., 63/65/67/68½/70 Sgr. bez., graue ⅌ 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 67 Sgr. bez., grüne ⅌ 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 70 Sgr. bez. — Bohnen ⅌ 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr Br., 77/78 Sgr. bez. — Wicken, ⅌ 90℔ Zollgewicht 65 bis 69 Sgr. Br., 67/68 Sgr bez. — Leinsaat, feine, ⅌ 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel ⅌ 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre ⅌ 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, ⅌ Ctr. 12/15 Rthl. Br., weiße ⅌ Ctr. 15 bis 22 Rthl. Br. — Tymotheum ⅌ Ctr. 5 bis 7½ Rthl. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Rthl. ⅌ Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rthl. ⅌ Ctr. Br. — Leinkuchen ⅌ Ctr. 84/85 Sgr. Br. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅞ Rthl. Br., 14$\frac{5}{12}$ Rthl. Gd., ⅌ December ohne Faß 14⅞ Rthl. Br., 14$\frac{5}{12}$ Rthl. Gd., ⅌ Frühjahr 1869 ohne Faß 16 Rthl. Br.

Stettin, 18. December. (Ostſ.-Ztg.) Weizen matt, loco ⅌ 2125℔ gelber 66—69 Rthl., feinster 69½ Rthl. bez, bunter Poln. 65½ bis 67½ Rthl., weißer 68 bis 70 Rthl., ungar. 58½ bis 60½ Rthl., 83 bis 85℔ gelber ⅌ Decbr. 69 Rthl. nom., ⅌ Frühjahr 69, 68¾, 69, 68⅞, ⅞ Rthl. bez., ¾ Rthl. Br., ½ Rthl. Gd., Mai-Juni 70 Rthl. Br. — Roggen stille, ⅌ 2000℔ loco 50 bis 51 Rthl., feinster 51¼ Rthl. bez., ⅌ Decbr. 50½ Rthl. bez., Frühjahr 50¾, ½, ¼ Rthl. bez. u. Gd., ½ Rthl. Br., Mai-Juni 50¾ Rthl. bez. u. Br. — Gerste leichter verkäuflich, ⅌ 1750℔ loco Oderbr. und Märk. 50—51 Rthl., Ungar. geringe 42½—43½ Rthl., feine 47½—48 Rthl. — Hafer wenig verändert, ⅌ 1300℔ loco 33 bis 33½ Rthl., 47/50℔ ⅌ Frühjahr 34 Rthl. bez. — Erbsen fester, ⅌ 2250℔ loco 57—59 Rthl., ⅌ Frühjahr Futter- 57½ bis 58 Rthl. bez. — Winterrübsen ⅌ 1800℔ loco 80 Rthl. bez. Rüböl unverändert, loco 9¼ Rthl. Br., ⅌ Decbr. und Dec.-Januar 9⅛ Rthl. Br., April-Mai 9$\frac{7}{12}$ Rthl. Br., ½ Rthl. Gd., Septbr.-October 9⅝ Rthl. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15$\frac{1}{12}$ Rthl. bez., ⅌ December und Decbr.-Januar 14$\frac{11}{12}$ Rthl. nom., Januar-Februar 15 Rthl. Gd., Frühjahr 15½ Rthl. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 Rthl., Roggen 50½ Rthl., Rüböl 9¼ Rthl., Spiritus 14$\frac{11}{12}$ Rthl. — Petroleum loco 7⅞ Rthl. Br. — Pfeffer Singapore 12⅞, ¾ Rthl. tr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 14⅛ Rthl. tr. bez., Ihlen 9½ Rthl. tr. bez.

Breslau, 18. Decbr. Rothe Kleesaat bei ruhiger Kauflust, 7, alte 9—12½ Rthl., neue 12—15½ Rthl., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat lustlos, 13½—15¼—19⅛ bis 21 Rthl., Schwedischer Kleesamen 20—25 Rthl. ⅌ Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rthl. ⅌ Ctr.

Berlin, 18. December. Weizen loco ⅌ 2100℔ 60—71 Rthl. nach Qual., weißbunt poln. 67½ Rthl. bz., ⅌ 2000℔ ⅌ Dec. 62½ Rthl. bz., ⅌ April-Mai 62 Rthl. bz. — Roggen loco ⅌ 2000℔ 52—52⅞ Rthl. bz., ⅌ Dec. 51¾—52½—¼ bz. — Gerste loco ⅌ 1750℔ 44—54 Rthl. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1200℔ 29—34½ Rthl. nach Qual., 30—34 Rthl. bz. — Erbsen ⅌ 2250℔ Kochwaare 60—70 Rthl. nach Qual., Futterwaare 54—58 Rthl. nach Qual. — Raps ⅌ 1800℔ 79—82 Rthl. — Rübsen Winter- 76—81 Rthl. — Rüböl loco ⅌ 100℔ ohne Faß 9⅛ Rthl. B. — Leinol loco 10⅜ Rthl. B. — Spiritus ⅌ 8000% loco o. F. 15⅛ Rthl. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4$\frac{1}{12}$—3⅚ Rthl., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rthl., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rthl., Nr. 0 u. 1 3$\frac{5}{12}$—3$\frac{1}{12}$ Rthl. ⅌ Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: ⅌ Decbr. 3 Rthl. 18 Sgr B. u. G., December-Januar 3 Rthl. 14¾ Sgr bz. 16 Sgr B., Jan.-Februar 3 Rthl. 15½ Sgr B., April-Mai 3 Rthl. 15 Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rthl., ⅌ Decbr. 7$\frac{7}{12}$ Rthl. bz., Dec.-Januar 7$\frac{7}{12}$ Rthl. bz., Jan.-Februar 7$\frac{11}{24}$ Rthl. bz., Februar-März 7$\frac{5}{12}$ Rthl. B.

Butter.

Berlin, 17. Decbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37—39 Rthl., Priegnitzer und Vorpommersche 34—37 Rthl., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 32½—34 Rthl. Schlesische 32½—34 Rthl., Preußische 31½—33 Rthl., Galizische 30—32 Rthl., Böhmische und Mährische 31—33 Rthl., Thüringer, Hessische und Bayerische 32 bis 35 Rthl. — Schweinefett: Prima Pester Stadt-Waare 25½ Rthl., do. amerik. 25 Rthl., transito je 2 Rthl. ⅌ Ctr. billiger. — Pflaumenmuß, türkisches 7½ Rthl., schlesisches 6—7 Rthl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. December 1868. Wind: S.

Angekommen: Sadler, Princeß Alexandra (SD.), Copenhagen, Güter. — de Buhr, Anna Johanna, London, Cement.

Gesegelt: Ahrens, Elisabeth, Papenburg, Holz.

Den 19. December. Wind: S.

Angekommen: Scharping, Oberon, Hull, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 18. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4$\frac{1}{10}$	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	96 B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134¼ bz
Berlin-Anhalt	13$\frac{7}{12}$	4	197 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	— —
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	196½ bz
Berlin-Stettin	8	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114¼ B
Brieg-Neisse	5$\frac{1}{12}$	4	— —
Cöln-Minden	8$\frac{11}{20}$	4	123⅛ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113 bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111 bz u G
do. do.	5	5	111 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	156⅛ et bz u B
Magdeburg-Leipzig	18	4	216⅛ bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137¼ bz
Mecklenburger	2⅖	4	74-73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80 B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	192 bz u B
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	170½-71-70¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz u G
Rheinische	7½	4	117¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz u B
Ruff. Eisenbahn	5	5	81¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	110½-11-10½ bz
Thüringer	8½	4	140 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9¼	4	158 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	128 G
Danzig	5½	4	106⅝ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	120 G
Königsberg	6$\frac{1}{10}$	4	112 G
Magdeburg	4	4	88½ G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	100½-101-100 bz
Posen	5⅚	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8$\frac{1}{10}$	4½	151 et bz u B
Pomm. R. Privatbank	4⅚	4	87½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	— —
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	93¾ G
do. 1856	4½	93¾ G
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	87¼ bz
do. 1853	4	87¼ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅜ bz
do. do.	4½	95 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	84½ bz
Berliner Anleihe	4½	92¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76 G
do.	4	83½ G
Pommersche	3½	75 B
do.	4	83⅜ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß.	3½	74 bz
do.	4	82½ bz
do. neue	4	— —
do.	4½	89½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ bz
Posensche	4	86¾ bz
Preußische	4	88¼ B
Schlesische	4	89⅜ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	49⅛ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	54-53½ bz
do. 1854r Loose	4	70 bz
do. Creditloose	—	85 bz
do. 1860r Loose	5	76⅝-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	61½ G
Russ.-engl. Anl.	5	86⅛ G
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	88½ G
do. holl. do.	5	87⅛ G
do. engl. Anleihe	3	53⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117⅛ bz
do. do. 1866r	5	115¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅞ B
do. 6. do.	5	78⅞ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅝ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	79½ bz

Wechsel-Cours vom 17. Dec.

Amsterdam kurz	2½	141¾ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛ G
Hamburg kurz	3	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 22⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅞ bz
do. do. 2 Mon.	4	84⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	92 bz
do. 3 Mon.	5	90¾ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ B
Bremen 8 Tage	3	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. — —	Napl. 5 11¾ bz
- ohne R. 99⅞ bz	Sovr. 112⅞ bG
Oesterr. W. 84½ bz	Lvgs. 6 24 bz G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8 B
Russ. do. 82⅞ bz	Gld. ℔ 467 B
Dollars 1 11⅛ B	Silb. 29 25 G

Ferd. Buchholz,

Langebrücke 7, nahe dem Heiligengeistthor,

empfiehlt sein Lager gut gearbeiteter Harmonikas, Blase- und Streich-Instrumente aller Art, sowie vorzügliche Saite deutschen und italienischen Fabrikats zu billigen Preisen.

Ausputz zu Weihnachts-Bäumen

als farbige Ballons, Goldengel, Glaskugeln, Rauschgold und Silber- und Goldschaum, Ketten, Netze, Fähnchen, Wachsstock 2c.

Ganz Neu! Weihnachtsbaum-Guirlanden

von geprägten Gold- und Silber-Rosenblättern. Proben liegen zur Ansicht aus. (5258)

Bestellungen hierauf werden bis zum Fest prompt effectuirt.

3. J. L. PREUSS, 3.

Portechaisengasse.

Wichtig für Bruchleidende.

Die gegenwärtige Anzeige bezweckt, die Bruchleidenden wissen zu lassen, daß ich im Besitze einer großen Auswahl **Pariser** Bandagen jeder Art Form und Größe bin.

Diese Bandagen empfehlen sich durch ihre Construction, Solidität, Bequemheit, Dauer und **Billigkeit**.

Namentlich mache ich Bruchleidende auf die **Appareils régulateurs** des Professors **Lavedan** aus **Paris** aufmerksam. Dieser Apparat bietet das beste, sicherste und wirksamste Mittel zu vollkommener Zurückhaltung, Linderung, oft auch Heilung.

Gepolsterte und nicht bemerkbare Bandagen mit runden, ovalen, dreieckigen und Corbin-Pelotten, weiche, bewegliche und feststehende.

Ordinaire, halbfeine, feine und extrafeine Bandagen für Erwachsene und Kinder. Nabelbruch-Bandagen, elastische Gürtel für Fettleibige und Schwangere, Mastdarm-Gürtel, elastische Suspensors ohne Schenkelriemen, sehr bequem zum Reiten und in der Arbeit, ordinaire und in Seide. Besonders empfehlenswerthe Bandage mit 2 Federn, gegen Nabelbrüche, eine neue Erfindung, die alles bisher in diesem Genre Bekannte übertrifft.

Hülfe für an Muttervorfall Leidende

durch den Muttergürtel des Professors **Lavedan** aus **Paris**, welcher den mit Muttervorfall behafteten Frauen eine vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung und öfter Heilung verschafft und mit großem Vortheil die Ringe und andere unbequeme und gefährliche Mutter-Instrumente ersetzt.

Carl Rehefeld,
Besitzer der Hofapothe in Elbing.

(5221)

Gewissenhafte Aerzte freuen sich, ihren Patienten durchgreifende Heilnahrungsmittel bieten zu können.

Die Kaiserlichen Leibärzte, die Herren Dr. Nelaton und Dr. Ph. Faivre in Paris sind sehr erfreut, in den Heilnahrungsfabrikaten des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, nämlich in dessen Malzextrakt-Gesundheitsbier, sowie in seiner Malz-Gesundheits-Chocolade, Mittel gefunden zu haben, die oft bis zum Tode entkräfteten Kranken schnell zu stärken, so daß sie mit viel leichterer Mühe der gründlichen Heilung entgegengeführt werden können, als ohne diese, auch bei Hofe so beliebt gewordenen Genuß- und Heilnahrungsmittel. Lesen wir folgenden Brief des Herrn Dr. Ph. Faivre, eines der ersten Aerzte und Freund des weltberühmten Leibarztes Herrn Dr. Nelaton zu Paris: „Ich verordne jetzt fast täglich Ihr Malzextract; gestern hat mein großer Meister und Freund Dr. Nelaton dasselbe für meinen Sohn verschrieben, den er von einer, in Folge einer kalten Eiterabsonderung entstandenen beklagenswerthen Kraftlosigkeit kurirt. Senden Sie mir daher wiederum von Ihrem Johann Hoff'schen Malzextrakt 2c. Dr. Ph. Faivre, Arzt, 49b. rue St. Anne." — Schon in einer der früheren Nummern unseres Blattes brachten wir eine Notiz, die unsere, die deutsche Industrie liebenden Leser gewiß mit Befriedigung aufgenommen haben werden. Bekanntlich war Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie der Genuß des Hoff'schen Malzextract von ihrem Leibarzt verordnet worden. Sie fand dieses Getränk nicht nur äußerst wohlthuend, sondern auch so wohlschmeckend, daß sie sich dessen mit sehr großem Vergnügen fortgesetzt bedient, und unter Anderen ihrer Kammerdame, Vicomtesse Agovady, davon mitgetheilt hat. Die Gräfin sagte darüber: „Dies von Ihrer Majestät meiner Kaiserin mir huldvoll verabreichte Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier finde ich über alle Maßen vorzüglich und der Gesundheit förderlich. Geben Sie mir von diesem herrlichen Labetrank!" — Die Malz-Gesundheits-Chokolade wird bei Hofe vorzüglich deswegen anderen Sorten vorgezogen, weil sie nicht schleimt und äußerst kräftigt. — Nach Aussage der Aerzte in den medizinischen Journalen verdanken diese Fabrikate ihre Heilkraft einer besonderen Combination des Malzes mit Kräuterextraktivstoffen, welche durch ihre Doppelwirkung „Wohlgeschmack und Heilung" nothwendig die Beliebtheit aller Stände erringen mußte. — Bülow bei Crivitz, 1. Sept. 1868. Bitte wiederum um 30 Flaschen Ihres so schönen Bieres. Fr. von Barner.

Gestützt auf die zahllosen Anerkennungen von ganz Europa, über die Reellität der Johann Hoff'schen Malzfabrikate, über ihren Wohlgeschmack, ihre gesundheitsbefördernden Eigenschaften und ihre Heilkraft können wir dieselben als die nützlichsten und angenehmsten Weihnachtsgeschenke empfehlen.

Fabrik-Preise in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, sind folgende: Inklusive Rabatt und **postmäßiger** Verpackung kosten 13 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier 2 Thlr. 28 Sgr. — Malz-Gesundheits-Chocolade I. Qualität 5½ Pfd. 5 Thlr., II. Qualität 5½ Pfd. 3 Thlr. 10 Sgr. — **Brustmalzbonbons in Beuteln à 8 u. 4 Sgr. (bei 10 Stück 1 gratis)** — 6 St. Malzkräuter-Toilettenseife im Carton 25½ Sgr., 40 Sgr., 27½ Sgr. und 13½ Sgr. — 6 Stück Malzkräuterbäderseife 52½ Sgr. und 27 Sgr. **Bei bedeutendern Quantitäten, je nach Verhältniß größern Rabatt. Flaschen und Emballage werden rückvergütet. Um die eingehenden Aufträge bis zum Feste pünktlich effectuiren zu können, werden dieselben recht frühzeitig erbeten.**

NB. Die Herren Depositaire der Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate sind berechtigt, an solchen entfernten Plätzen, wo bedeutende Unkosten für Fracht, Steuer 2c. entstehen, diese zum Theil auf die Waare zu schlagen resp. die desfallsigen Preise entsprechend zu erhöhen.

Die Niederlage befindet sich in **Danzig** bei **Alb. Neumann,** Langenm. 38, **Stelter** in **Pr. Stargardt, J. Leistikow** in **Marienburg.** (2038)

Bekanntmachung.

Neustadt in Westpr., den 12. Dezbr. 1868.

Für die hiesige Stadt soll ein Alignements- resp. Bebauungsplan aufgestellt werden. Techniker, welche geneigt sind, die Anfertigung desselben zu übernehmen, werden ersucht, ihre Erklärungen hierüber baldigst an uns einzureichen, wonächst der Umfang der Arbeit und die näheren Bedingungen werden mitgetheilt werden.

Der Magistrat.
(5274) **Pillath.**

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Stadtschule ist eine mit 210 Thlr. jährlichem Gehalte dotirte evangelische Elementarlehrerstelle vacant und soll schleunigst wieder besetzt werden. (5204)

Qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 31. December c. bei uns einreichen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennhölzern aus dem Nehrunger Forstrevier stehen folgende Termine an:

1. Für den Belauf Heubude am Dienstag den 5. Jan. 1869, Vorm. 10 U., im Gasthause des Herrn Specht zu Heubude.
2. Für den Belauf Pröbbernau am Sonnabend den 9. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Rahn zu Stutthof.
3. Für den Belauf Bodenwinkel am Montag den 11. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, im Rahnschen Gasthause zu Stutthof.
4. Fur die Beläufe Stutthof und Pasewark am Mittwoch den 13. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Rahn zu Stutthof.

Steegen, den 14. Dezember 1868.

Der Oberförster.
(5272) Otto.

Auktion zu Langenau.

Dienstag, den 29. December 1868, Vorm. 10 Uhr, werde ich den Nachlaß des verstorbenen Domherrn Herrn Nelke zu Langenau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

2 schöne Kutschpferde, und 2 dito darunter 1 Vollblut-Hengst, 3 Kühe, 1 Kalb, 2 Halbverdeck und 2 Kastenwagen, 1 Spazier-, 1 Arbeitsschlitten, 1 Schlitten zum Verdeck, 1 Paar Kummet-Geschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar schwarze Geschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar Arbeits- und einspännige Geschirre, 1 Pelzdecke, 4 Pferdedecken, 1 vollständige Kutscher-Livree und versch. Stallutensilien, herrschaftl Betten u. Tischzeug, versch. Bilder, darunter 2 schöne Oelgemälde, mehrere Hundert Flaschen guten Wein verschiedener Qualität, und versch. Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe. Ferner eine kleine Bibliothek, 19 silb. Eß-, 16 silb. Thee- und 1 silb. Aufgebelöffel, 1 silb. u. 1 gold. Taschenuhr, 1 silb. Schnupf-Tabacksdose, 1 silb. Krucifix, 2 silb. Theesiebe, 67 silb. fremde Münzen, 4 belgische Ducaten, 1 französisches Goldstück von Anno 1695 und versch. andere Münzen 2c.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden und wird bemerkt, daß die Silbersachen und Münzen nach dem Verkauf der Wirthschaftssachen zum Ausgebot kammen.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Dombau-Loose à 1 Rℓ. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die Conditorei von D. Düsterbeck,

Heiligegeistgasse No. 107,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannten Mandeln, Makronen, Zuckernüsse und Bonbons, alle Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüsse von **G. Weese aus Thorn,** Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine, alles von der besten Qualität und zu möglich billigen Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet (5144)

D. Düsterbeck, Conditor.

Das

wahrhaft ächte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz, Lager

englischer und französischer Parfümerien

empfiehlt (4983)

Langgasse No. 74. W Schweichert. Langgasse No. 74.

Franco Bahnhof Neufahrwasser

offerire ich bei nunmehr geschlossener Binnenschifffahrt von meinem Lager und aus den für mich noch arrivirenden Schiffen

beste engl. und schott. Maschinen- resp. Kamin-Kohlen, beste Heiz- und Schmiede-Nußkohlen

zu angemessen billigen Preisen. (3984)

Hugo Giesebrecht,
Neufahrwasser.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia, Mittwoch, 23. Decbr.
Hammonia, do. 6. Jan. 1869
Germania, do. 20. Jan. 1869 } Morgens

Holsatia, Mittwoch, 3. Febr. 1869
Silesia (im Bau). } Morgens

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. 55.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg—Havana—** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre,** auf der Rückreise **Southampton** anlaufend.

Saxonia, ... 31. December,
Bavaria, ... 1. Februar 1869,
Teutonia, ... 1. März

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. 55.

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7.

Fleischergasse 47, vis à vis der Kaserne Wieben ist 1 möblirte Stube zum 1. zu vermiethen.

Das Comtoir Hundegasse No. 121 ist billig zu vermiethen. (5282)

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Preis 4 Sgr.**

Musikwaaren.

Einem geehrten Publikum empfehle mein großes Lager aller Arten Blas- und Streich-Instrumente, **Harmonikas (eigenes Fabrikat)** im **Preise von 5 Sgr. bis 30 Thaler,** Leierkasten pro Stück 6 bis 25 Thlr., Violinkasten, Trommeln u. s. w. wie alle zum Musikbedarf gehörenden einzelnen Theile.

Beste haltbare Italienische und Deutsche Saiten sind stets auf Lager und werden Reparaturen bestens ausgeführt. (5285)

Robert Krause,
Harmonika-Fabrikant,
Langebrücke am Johannisthor 44.

Die

Kunst- und Musikalien-Handlung

von

A. Habermann,

Gr. Scharmachergasse No. 4,

empfiehlt ihr gut gewähltes Lager von

Musikalien aller Art

zur geneigten Beachtung. Auswahlsendungen bereitwilligst. (5271)

Zierliches Festgeschenk für Damen.

Preußischer

Schreib-Kalender für Damen

für 1869.

Mit den Bildnissen Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, von Preußen.

Miniatur-Taschenformat, 14 Bogen mit farbiger Einfassung auf satinirtem Schreib-Velinpapier, in elegantem Einband mit feinem Bleistift. Preis 25 Sgr.

Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Vorräthig in (4993)

Danzig, L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert.

Von

Johann Maria Farina

in Cöln,

ältest. Destillateur d. Cölnischen Wassers, erhielt neue Sendung und gebe ab:

das halbe Dtzd. kleine Flasch. zu 1 Thlr.
„ große „ „ 2 „
dieselben double zu 1¼ u. 2½ Thlr.,
Viertel-Champagner-Fl. mit Geflecht in double mit 17½ Sgr. das Stück (im Dutzend noch billiger). (5116)

J. L. Preuss, Portechaisengasse No. 3.

Main Lager von

Photographien

ist durch neue Zusendungen erheblich vermehrt, und empfehle zu Festgeschenken:

Die vorzüglichsten Meisterwerke der **Dresdener Gallerie** in Prachtband geb. und in einzelnen Blättern **Madonnen=Album** der **Dresdener Gallerie. — Das Leben Davids von Gustav König. — Die göttliche Comödie** von **Boneventura Emler — Antiken=**Album. — **Thorwaldsen=**Album. — **Rauch=**Museum zu Berlin. — **Michel Angelo=**Album. — **Meyer von Bremen=**Album. — **Schiller=**Gallerie. — **Göthe=**Gallerie. — **Kaulbach's** Wandgemälde im Treppenhause des neuen Museums zu Berlin 2c. 2c.; eine Auswahl **größerer** Blätter in vorzüglicher Schärfe und Schönheit; desgleichen in **Cabinet=** und **Visite=**Format: Genre — Portraits — Sculpturen — Jagdstücke — Kinderbilder — Blumen — Vögel — Schmetterlinge 2c. 2c. in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

E. Doubberck,

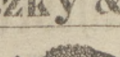
Buch= und Kunsthandlung,
1. Langenmarkt 1.

Angekommen!

Frische Holsteiner

Austern,

A. Ratzky & Comp.



Frisch geröstete Weichselnennaugen zu bedeutend ermäßigten Preisen in 1/1= und ½=Schock=Fässern,

große geräucherte Maränen,

marin. Lachs, Aalmarinaden, ruff. Sardinen, Kräuter=Anchovis, mar. Bratheringe, Räucherlachs, Spickaale, sowie frische Fische, die die Saison bietet, versende billigst und prompt unter Nachnahme. (4151)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Zu Festgeschenken empfehle:

Elegante Garnituren, Broches und Boutons

in Stahl, Coralle, Cristall, blau 2e.,

Neue Chignonbänder, Schottische Atlasschärpen.

L. J. Goldberg.

Zinn=Spielwaaren,

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle billigst. (4855)

Breitgasse 109, schrägüber der Goldschmiedegasse.

Th. Etzold, Zinngießer,

Zu Weihnachten

empfiehlt das

Dépôt

Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.	Rt.	Sgr.
Cylinder=Uhren, silberne	4	—
Cylinder=Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder=Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder=Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder=Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker=, silberne mit Goldrand	7	—
Anker=, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker=, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Anker=, Demi=Chronometer, ohne Schlüss. aufzuziehen	23	—
Goldene Damen=Cylinder=Uhren,	12	—
Goldene Damen=Cylinder=, 8 St.	14	—
Goldene Dam.=Cylind.= m. feinst. französ. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.=Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.=Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.=Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.=Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette) und Email, 8 St.	28	15
Goldene Anker=, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker=, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker=, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker=, Demi=Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi=Gold=Ketten,** von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.

☞ Franco=Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (4417)

☞ Preis=Courants sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße

Als sehr geeignetes Weihnachts=Geschenk.



Nähmaschinen,

verbessertes u. vervollkommnetes
Wheeler & Wilson-System
aus der
Hamburg-Amerik. Nähmasch.-Fabrik
von

Pollack, Schmidt & Co.



anerkannt durch ihre solide, dauerhafte Construction, leichten und geräuschlosen Gang die vorzüglichsten, welche sich überall schnell eingeführt und gut bewährt haben.

Diese Maschinen sind mit den neuesten zweckmäßigsten Hilfsapparaten versehen und liefern vorzugsweise eine sehr schöne Naht.

Unterricht gratis, Garantie 2 Jahre.

Alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend bei

Fr. Carl Schmidt,

Leinen=Handlung und Wäsche=Fabrik
Langgasse No. 38.

Einzelne Maschinen=Apparate und sämmtliche Nähartikel, als: Garn, Nadeln 2c. halte stets sortirt. (5278)

Von einem auswärtigen Hause ist mir eine große Sendung eleganter seidener Taschentücher und englischer Reisedecken in Prachtfarben zum schleunigen Ausverkauf übersandt worden, die ich für die Hälfte des wirklichen Werths abgebe und dürften sich diese Sachen als sehr passende **Weihnachtsgeschenken** eignen. (5284)

H. Morgenstern, Langgasse 2.

Sehr elegante Morgenröcke, eine neue Sendung Regenröcke, große warmgefütterte Reisekapuzen, die reichlich die Stelle eines Pelzes ersetzen, seidene und fein wollene Gesundheitsunterkleider, Umlegetücher, Luftkissen, Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Gummischuhe, Regenschirme, Schirmfutterale, Hutschachteln, engl. w. Oberhemden, Shlipse, Cravatten 2c. 2c. empfiehlt zu auffallend billigen Preisen.

H. Morgenstern, Langgasse 2.

Nähtische

empfehlen zu

Weihnachts=Geschenken

in großer Auswahl, sauberer Arbeit, sowie viele andere nützliche Gegenstände zu den billigsten und festen Preisen,

H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Tischler. **Tapezier.**

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

(3523) **Hundegasse No. 118, nahe der Post.**

Lager Genfer Taschenuhren.

Neueste Muster in Pendules.

Iwan Wiszniewski,

Uhrmacher,
Heiligegeistgasse No. 126, (Carthäuserhof),

empfiehlt sein der Neuzeit entsprechendes Lager aller Arten Uhren zu billigen Preisen bei mehrjähriger Garantie. (5298)

Reparaturen werden sauber und schnell ausgeführt.

Feinste Regulateurs in Auswahl.

Schwarzwalder Wanduhren zu jedem Preise.

Die Handschuh=Fabrik von August Hornemann,

Langgasse No 51,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken seidene und wollene Ueberbinde=Tücher und Shwals, Camisöler, Unterkleider, Jagdhemden, Chemisets, Kragen, das Neueste in Cravatten, zum schnallen, binden, knöpfen und durchziehen 2c., Waschleder=Handschuhe in Hirsch=, Reh=, Rennthier, Ziegen= und Lammleder von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. à Paar in Weiß und Coulert, feinste französische Glacéehandschuhe; auch mit Seide und Pelz gefüttert, Buckskin= und Pelzhandschuhe, auch Seehundhandschuhe mit Pelz gefüttert, Gummi= und Ledertragbänder, amerikanische Gummischuhe für Herren und Damen, Herren=Socken in Seide und Wolle, französische Manschettenknöpfe, wollene Hauben, Cosis, Kinderstrümpfe, Shwals werden unterm Kostenpreise ausverkauft. (5299)

Langgasse No. 51. **Aug. Hornmann,** **Langgasse No. 51.**

NB. Rehleder zum Silber= und Fensterputzen, Wagenwaschen 2c. à 20 Sgr. à Stück.

---

2. Damm 11.

Ed. Janzen, Uhrmacher, 2. Damm No. 11,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Uhrenlager. (5196)

Ganz besonders billige gute Regulator aus gediegenen Fabriken empfiehlt

Ed. Janzen, Uhrmacher, 2. Damm No. 11,

2. Damm 11.

Winter-Mäntel & Jacken

seidene Schürzen, Blousen, Baschlicks,

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten festen Preisen (5316)

Hermann Gelhorn, 49. Langgasse 49.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (7338)

Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

S. Michaeli,

Langebrücke, im Hotel de 3 Kronen, am Heil. Geistthor,

empfiehlt sein assortirtes Pelzwaarenlager in Muffen, Pellerinen und Manschetten 2c. jeder Gattung, ebenso die neuesten Hüte für Herren und Knaben, sowie auch die feinsten Mützen in allen Sorten. bei reellster Bedienung die solidesten Preise.

S. Michaeli,
Langebrücke, im Hotel de 3 Kronen,
im Heiligengeistthor, (5283)

Gänzlicher Ausverkauf

Brodbänkengasse 42.

Da das Lager nachbenannter Waaren bis zum 31. d. Mts. geräumt werden muß, so sind abermals

die Preise heruntergesetzt

und eignen sich zu auffallend (5333)

billigen Weihnachtseinkäufen, als: Jagdgewehre, Pistolen, Jagd= und Taschenmesser, Schrotbeutel, Pulver= und Trinkflascher, Hundepfeifen, Pulver, Schrot, Kandarren, Trensen, Steigbügel, Sporen, Chabracken, Fahr=, Reit= und Jagdpeitschen, Taschen, Reisenecessaires, Schlittengeläute und Malerutensilien 2c.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir in diesem Jahre meine reichhaltige (5332)

Marzipanausstellung

in größter Auswahl

bestens zu empfehlen, als: Feinsten Satz=, Rand, Figuren=Marzipan, Thee, Baum=, Schaum=Confect, Makronen und alle einschlagenden Artikel, Alles in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

C. Challier, Jopengasse No. 31.

Marzipan=Ausstellung.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich einem geehrten Publikum eine große Auswahl verschiedenener Marzipane, als: Satz=, Rand und Figuren=Marzipan, Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse und verschiedene Confituren zu den billigsten Preisen.

E. O. Krüger,

(5196) Heiligegeistgasse 32.

Zu Weihnachtsgeschenken

Vogelbauer in neuen hübschen Facons, Geld=, Messer=, Schlüssel=, Flaschen=, Eier= u. Blumenkörbe empfiehlt in großer Auswahl u. zu billigen Preisen. (5306)

G. Wendt Wwe.,
Hundegasse 77.

Varinas in Rollen und Blättern

empfiehlt als ausgezeichnete Waare billigst

die Cigarren- und Tabackshandlung von

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,
neben Hotel du Nord. (4999)

Abgelagerte Havanna=Cigarren

in allen Sortiments von Rt. 40 – 100, sowie

die bekannten Havanna=Ausschuß=Cigarren à Thlr. 20

empfehle als durchaus preiswerth.

Die Cigarren= und Tabackshandlung von

J. C. Meyer,

Langenmarkt No. 20,
neben Hotel du Nord.

Geschäfts=Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich meine, früher im Hause des Hrn. Otto de le Roi, Brodbänken= und Pfaffengassen=Ecke 42, befindliche (4958)

Schuh= u. Stiefelfabrik

nach der

Gr. Wollwebergasse 15

verlegt habe und bitte dasselbe, mich auch hier mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Heinr. Wenzel.

(4958) vormals Otto de le Roi,
Gr. Wollwebergasse No. 15.

Ganz neu ist bei **Th. Anhuth** Langenmarkt No. 10, eingetroffen:

Der Eichhörnchen-Fang.

Ein heiteres Spiel für kleine Knaben und Mädchen, ganz leicht ausführbar eingerichtet. Mit großem brillanten Spieltableau, 24 scherzhaften, fein colorirten Bildern, Zeiger 2c. In reich verziertem Carton. Preis 20 Sgr.

Die auf der Londoner Welt-Ausstellung 1862 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von

Wilh. Hermes in Berlin

empfehlen sich zu hübschen Fest-Geschenken.

Vorräthig in Danzig bei Th. Anhuth, E. Doubberck, L. Homann's Buchhandl., Saunier'sche Buchhandl., F. A. Weber, C. Ziemssen. (5164)

à Heft 6 Sgr. und 10 Sgr.

EmpfehlenswertheFestgeschenke.

Karl Russ. **In der freien Natur.** Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. 2 Bände. Jeder Band broch. a $1\frac{3}{4}$ Thlr., geb. 2 Thlr. — **Meine Freunde.** Lebensbilder u. Schilderungen aus der Thierwelt. Mit 4 Zeichnungen in Tondruck. Broch. 1 Thlr., geb. $1\frac{1}{4}$ Thlr. Empfohlen vom K. Preuss. u. K. Würtemberg. Unterrichts-M,, vom K. Sächs. Kultus-M., vom Grossherz. Badisch. Oberschulrath,

Verlag von Max Boettcher in Berlin.

Vorräthig bei **Th. Anhuth**, in **Saunier's Buchh., Const. Ziemssen** in Danzig. (5071)

So eben traf ein:

Dienst- u. Notizkalender für Offiziere

für 1869. Thlr. 1.

Pharmaceut. Kalender für 1869 28 Sgr.
Veränderungen d. Arzneitaxe f. 1869 2 Sgr.
Preise v. Arzneimitteln f. 1869 10 Sgr.

L. Saunier'sche Buchhandlung,
A. Scheinert.
in Danzig. (5302)

Reuter's Werke,

13 Bde. fest eleg. geb., empfiehlt als Festgeschenk die

L. Saunier'sche Buchhandlung.
A. Scheinert in Danzig. (5361)

Schiller's Werke, geb. von 1—8 Thlr.
Lessing's Werke, geb. 2 Thlr. 20 Sgr.
Göthe's Werke, geb. von 6 Thlr. ab,
Brockhaus' Conversationslexikon, geb. 26 Thlr. (5301)

L. Saunier'sche Bchhdl., **A. Scheinert**
in Danzig.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem geehrten Publico Danzigs und Umgegend mein Fabrikat **echt Thorner Pfefferkuchen** in allen Sorten zur geneigten Beachtung. Verkaufslokal im **Englischen Hause auf dem Langenmarkte No. 30.**

Hermann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant aus Thorn.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt schöne **Pfeffer- u. Zuckernüsse, Pfefferkuchen, Canehlchen, Catasinchen, Steinpflaster und Pflastersteine** 2c, und bewillige Wiederverkäufern den üblichen Rabatt. (5223)

H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Traubenrosinen, Schalmandeln, Feigen, Lambert- und Wallnüsse, sowie beste Gewürz- und Vanille-Chocolade, Wachsstock, bunte Kinderlichte, wie auch sämmtliche Materialwaaren empfiehlt bei reeller Bedienung zu billigen Preisen
(5222) **H. H. Zimmermann**, Langfuhr.

Für Wiederverkäufer!

Zur Aussattung des Weihnachtsbaumes **Baumlichte**, 48 und 60 pro Pfund, in allen Farben, **Lichthalter** zu demselben empfiehlt (5149)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auhwahl (5149)

Albert Neumann, Langenmart No. 38.

Auswärtige Aufträge, um deren Zuwendung ich ergebenst bitte, werden prompt und reell ausgeführt.

Petroleum-Tisch-, Hänge- u. Küchenlampen

empf. in größter Auswahl billigst

Wilh. Sanio.

Pariser Keller.

Unter diesem Namen empfehle dem geehrten Publikum meine heute eröffnete elegant eingerichtete **Restauration in den untern Räumen meines Lokals.**

Sämmtliche fremde Biere werden verabreicht und empfehle mein neues Unternehmen der Gunst des hochverehrten Publikums.
(5262)

Hochachtungsvoll

A. Bujack, Langenmarkt No. 21.



Amerikanische

Original-Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson in New-York

als die vortrefflichste und verbreitetste Maschine, rühmlichst bekannt und besonders als **Familien-Nähmaschine** **unbestritten den ersten Rang einnehmend** zu Fabrikpreisen, so wie ferner

Deutsche Wheeler & Wilson-Maschinen

und

Handnähmaschinen

letztere in den bewährtesten Systemen und Fabrikaten

empfiehlt

die Niederlage der Leinenhandlung und Wäschefabrik

von

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langenmarkt No. 17. (5317)

Spielwaaren-Ausverkauf

Langgasse No. 71, im Hinterladen.

Wegen Aufgabe unseres Spielwaaren-Geschäftes haben wir unser **gut assortirtes** Lager in ordinairen wie feinen Spielwaaren zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums

im Nebenhause Langgasse No. 71 im Hinterladen

zu billigen Preisen

zum Ausverkaufe gestellt. Unser Lager enthält nur courrante neuere Artikel und empfehlen wir dasselbe zur geneigten Berücksichtigung.

Schaukel- und Räderpferde, Kinderpeitschen, Gummibälle, komische Figuren, Puppen, Puppenarme, Puppenschuhe und -Strümpfe 2c.

Baumverzierungen, Lichthalter, Wachsstöcke u. Lichte, Holz-, Zinn-, Blech- und Porzellanspielzeug, Laubsägeapparate, Fröbelsche, sowie andere Spiele noch in großer Auswahl 2c.

Oertell & Hundius,
Langgasse No. 71 & 72.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke empfiehlt

F. W. Puttkammer:

Herren-Unterkleider,

Reisedecken,	Moderne Stoffe
Regenröcke,	für Ueberzieher,
Plaids,	„ Beinkleider,
Ueberbindetücher,	„ Westen,
Shlipse.	„ Knabenanzüge.

Damentuche

in schönsten Farben, Preis des Kleides von 7—10 Thlr.

Velours, Doppelstoffe

für Jacken und Paletots. (4812)

Bei größter Auswahl billigste Preise.

F. W. Puttkammer.

Weihnachts-Ausstellung,

4. Glockenthor 4.

Für 3 Sgr. einen Tuschkasten,
„ 6 Sgr. ein Notizbuch mit vergold. Deckel,
„ 9 Sgr. ein Portemonnaie, ganz in Leder,
„ 9 Sgr. ein Schreib-Album,
„ 1 Sgr. ein Federkasten mit Füllung,
„ 2 Sgr. eine Schreibmappe,
„ $2\frac{1}{2}$ Sgr. 100 St. Couverts,
„ $2\frac{1}{2}$ Sgr. ein Photographie-Album,
„ $2\frac{1}{2}$ Sgr. 144 St. Stahlfedern,
„ 4 Sgr. 1 Pfd. Siegellack,
„ 6 Sgr. 1 Notenmappe,
„ 25 Sgr. 100 Stück Visitenkarten, elegant lithographirt.

Großes Lager von Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien, **Tornistern, Schul- und Damentaschen, Necessaires, Brief- und Cigarrentaschen**, mit und ohne Stickerei, Garderoben- und Handtuchhaltern, Gürteln, Gürtelschlössern, Broschen und Ohrringen, **Bürsten**, mit und ohne Stickerei, **Feuerzeugen, Brillen-Etuis.** (3893)

Gratulations-, Tauf- und Hochzeitskarten. **Cotillon-Orden** in größter Auswahl, Contobücher aus der Fabrik von Carl Kühn und Söhne zu Fabrikpreisen.

Copiebücher, 1000 Blatt, 1. 10 Sgr.

(3893) **Wilhelm Homann.**

Bahnhof Neufahrwasser.

Beste Maschinenkohlen und Nußkohlen empfiehlt ex Schiffe, frei Waggon, billigst (3518)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Kaulbach's weltberühmte Compositon:

das Zeitalter der Reformation

nun **Allen** zugänglich durch die Stich-Ausgabe in kleinem Format

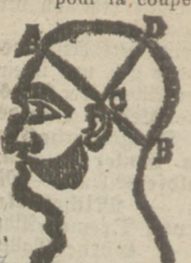
à 1 Thlr.

Die grosse Ausgabe kostet 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 4 und 5 Frd'r.

In allen Buch- und Kunsthandlungen, in Danzig bei **F. A. Weber,** Langgasse 78. Berlin, Verlag won Alexander Duncker.

Maison Haby,

pour la coupe de cheveux.



Poröse Haartouren und Toupets für Herren und Damen, auf einer Gaze aus weissem Menschenhaar gearbeitet, als das **Dauerhafteste, Natürlichste, Leichteste** und **Gesündeste** empfiehlt die Haartouren-Fabrik

4. Ketterhagergasse 4,
im Hause neben der Gambrinushalle.

Die schönsten langen Flechten, Chignons etc. von ausgekämmten Haaren von 10—15 Sgr.

Man wird sorgsam, sauber, geschickt und elegant frisirt in meinem durch eine prächtige helle Parterre-Lokalität begünstigten Frisir- und Haarschneide-Salon.

Um allen Wünschen gerecht zu werden, wird das Publikum **nicht von Gehilfen**, sondern stets eigenhändig von mir mit der grössten Aufmerksamkeit bedient. Haarschneiden $2\frac{1}{2}$ Sgr. im Abonnement 4 Marken 10 Sgr. (4554)

Zu

Weihnachtseinkäufen

empfiehlt Smyrnaer Feigen, als feinste Eßbelli- und Tafelfeigen, Sultani- und Eleme-Rosinen, Malagafeigen und Traubenrosinen, große gelesene Valencia-Mandeln zu Marzipan, und Rosenwasser, beste Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Succade, sowie alle Sorten Stearinlichte, Paraffinlichte Weihnachtslichte, gelben u. weißen Wachsstock (5268)

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Drath-Leuchter zum Befestigen der Lichte an Tannenbäumen a Dtzd. 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Sgr., für Wiederkäufer billiger, empfiehlt (5307)

G. Wendt Wwe.,
Hundegasse 77.

Bürsten:

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten,

KÄMME:

Frisir-, Zopf-, Staub- und Kinderkämme empf. billigst (5149)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Lager
von
Schaeffer & Walcker
in Berlin.
Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen
bei
C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4. (2711)

Didier's Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und ächt zu haben in der Parfümerie- und Seifenhandlung von (5149)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Stöcke

aus **Japan** mit echtem **Bambusrohr**, die Krücke ist der Fuß von einer **Antilope**, à 2 und 3 Thlr F. a. **Elfenbeinstöcke aus einem Stück** mit Schnitzereien bis à 10 Thlr., Pfeifen-Holzköpfe, ausgel. m. Porzellan, u. Jagdpfeifen m. Schnitzerei, Weichselrohr-Cigarrenspitzen mit Abguß. Langgasse 83. (5273)

Franz Feichtmayer.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(5018) **R. Baecker** in Mewe.

Frisch gebrannter Kalk (5052)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Getreidesäcke

empfiehlt in größter Auswahl auffallend billig

J. A. Potrykus,
(5055) Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Ein **alterthümlicher**, sehr schöner, kunstvoller und würdiger **Schrank** ist zu verkaufen. Näheres ertheilt das **Annoncen-Bureau von Neumann-Hartmann in Elbing.** (5277)

Ein mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter Mann mit ausgezeichneter Handschrift sucht Engagement. Derselbe würde, wenn nöthig, auch auf Reisen gehen, da er in letzterem Fache bereits sieben Jahre konditionirt hat. Gute Atteste können vorgelegt werden. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.